

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Neueste Wiesbadener Zeitung

Erscheint 10mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren
Korrespondenten monatlich 2.50 M., vierteljährlich 7.50 M., durch die Post monatlich
3.20 M., vierteljährlich 9.50 M. ohne Beleggeld. Das Beleggeld wird von dem
Zeitungsträger und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 30 S.

Amtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts-
und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Klostergasse 11.
Herausg. Hr. 5513, 5516, 5517. — Anzeigenpreis: Die 42 mm breite Anzei-
genzeile 60 S., die 90 mm breite Anzeigenzeile 1.20 M.; außerhalb: 75 S. bzw. 1.20 M.
Ausland 2.— bzw. 1.— M. Rabatt lt. Tarif. Sonderbelegungen 15 M. pro 1000.

Nummer 227

Sonntag, 16. Mai 1920.

74. Jahrgang

Bekanntmachung.

Urteil des Ersten Kriegsgerichts der Rheinarmee.

In seiner Sitzung vom 11. Mai 1920 hat das erste Kriegsgericht der Rheinarmee den deutschen Staatsangehörigen August Bender, wohnhaft in Wiesbaden, wegen Beleidigung der französischen Fahne, in Anwendung der Artikel 63, 204 code de Justice militaire, 22 und 25 de l'ordonnance No. 2 de la D. G. A. T. R. zu 8 Monaten Gefängnis und 1000 M. Geldstrafe verurteilt.
Der Strophenbahnbediente Bender hatte während der Fahnenbegrißung auf dem Schloßplatz in Wiesbaden unwürdige Redensarten in Bezug auf die Fahne geäußert.

Vor der Räumung des Maingaus.

Paris, 14. Mai.

General Nollet ließ bekanntgeben, daß gemäß den begonnenen Kontrollarbeiten voranzufahren ist, daß die deutschen Truppenbestände in der neutralen Zone als mit dem 8. August v. J. festgelegten Zahlen in Einklang stehend anerkannt werden würden. Infolgedessen ersuchte Marschall Foch den General Degoutte, einen Offizier seines Stabes nach Kassel zu kommandieren, um mit der deutschen Regierung über die Einleitung der Räumung der seit dem 19. April neu besetzten Zone seitens der französischen Truppen zu unterhandeln. Die Räumung wird durchgeführt werden, sobald die Ergebnisse der Kontrollarbeiten offiziell bekannt sind.

Paris, 14. Mai. (Korresp.)

Sichtlich der Aufforderung Fochs an General Degoutte, unverzüglich einen Offizier nach Kassel zu schicken, um die Einzelheiten der Räumung der besetzten Zone zu regeln, bemerkt der „Matin“, es sei unbedingt notwendig, zu betonen, daß das französische Verfahren korrekt ist und besteht darauf, das Abtreten des besetzten Gebietes abzuklären.

Andererseits legt das „Journal“, Millerand habe durch seine Tat das gewünschte Resultat erhalten. Wenn ein Monat lang Schiffe nach Kassel wären, um die Räumung der neutralen Zone nach der Besetzung des Maingaues herbeizuführen, so könne man behaupten, daß nichts die Widerhandlung Deutschlands hätte bestehen können, wenn nicht dieses Druckmittel angewandt worden wäre. Das Abenteuer — so schließt das „Journal“ — wird die Leute in Berlin davon unterrichtet haben, daß Frankreich entschlossen ist, sich die Achtung seiner Rechte zu verschaffen. Zur Beantwortung der Frage: „Sollen wir unser Versprechen?“ erklärt das „Echo de Paris“: Als Frankreich Frankfurt und die Mainstraße nach dem durch Deutschland begangenen Bruch des Friedensvertrages besetzte, erklärte es, daß es sofort wieder herauszugeben, wenn die deutschen Streitkräfte, die die zugelassene Zahl überschreiten, das Ruhegebiet verlassen haben. Dieser Augenblick ist gekommen, die Räumung Frankfurts folgt alsbald.

Vorbereitungen für Spa.

Paris, 15. Mai.

Millerand und Finanzminister Marsal sind gestern nach Kassel abgereist. Auch der französische Botschafter in London wird zu den Verhandlungen erwartet. Nach Meldungen aus Brüssel besetzen sich der Minister des Reichens Hunsman und der Wirtschaftminister Faucher am Montag nach London. — Der Botschafter hat heute unter dem Vorsitz von Jules Cambon eine Sitzung abgehalten.

Paris, 14. Mai. (Korresp.)

Der Berichterstatter des „Zeit Journal“ in Kassel meldet, daß die Unterredungen Millerands mit verschiedenen Persönlichkeiten gehabt hatte, darauf schließen lassen, daß man dahin übereinkommt, die Summe, die Deutschland zu zahlen hat, festzusetzen. Eine bestimmte Zahl anzugeben, scheint jedoch schwierig. Es scheint, daß man in englischen offiziellen Kreisen eine Summe von 5 bis 6 Milliarden Pfund Sterling festsetzt, daß heißt 125 bis 150 Milliarden Francs.

Los vom Saarland!

London, 15. Mai.

Den Bürgern des Grenzortes Einönd war das Recht vorbehalten, über ihre zukünftige Staatsangehörigkeit abzustimmen. Es fand gestern Abend zum zweiten Mal in der Wahllokalität eine öffentliche Bürgerversammlung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kemmer. Nach lebhafter Debatte ergab die darauf folgende Abstimmung das Ergebnis: „Los vom Saarland!“

Die italienische Kabinettskrise.

Mailand, 15. Mai.

Miländer Blätter berichten, daß der König gestern den Premierminister Boselli mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt habe. Der Führer der katholischen Volkspartei, Meda, hat versichert, daß er die Unterstützung seiner Partei finden werde.

Ein päpstlicher Nuntius in Berlin.

Berlin, 15. Mai.

Dem deutschen Botschafter beim Vatikan ist folgende Note des Kardinal-Staatssekretärs übergeben worden:
In dem Wunsche, den währlichen Akt zu erwidern, mit dem die Regierung Deutschlands eine Botschaft anstelle der einstmaligen preussischen Gesandtschaft beim Heiligen Stuhl eingeleitet hat, und in der Absicht, der Regierung und dem von ihr verwalteten Reich ein Zeichen päpstlicher Hochachtung zu geben, hat der heilige Vater beschlossen, eine eigene Vertretung in Berlin mit dem Titel und Range einer apostolischen Nuntiaturs zu errichten. Die von dem erhabenen Pontifikat für diesen hohen und gewichtigen Posten auserwählte Persönlichkeit würde der gegenwärtigen apostolischen Nuntius in München, Monsignore Facelli, sein, die Seine Heiligkeit Curar Exzellenz bei der Uebergabe des Beglaubigungsschreibens kundzugeben gerufen haben. Der heilige Stuhl hat keinen Zweifel, daß die Wahl der deutschen Regierung, die den genannten Prälaten bereits kennt, und Gelingen hatte, die ihn auszeichneten Eigenschaften zu erproben, gesehm sein wird. Da es mir erwünscht ist, die Zustimmung auf amtlichem Wege zu erhalten, erbitte ich von Ihrer Regierung das Agerement für den ersten apostolischen Nuntius in Berlin in der Person des Monsignore Facelli einzuholen.

Ueberwachung des österreichischen Kriegsmaterials.

Eine Entente-Note an Oesterreich.

Wien, 15. Mai.

Gestern Abend erschien beim Staatssekretär Dr. Deutsch der Präsident des Internationalen Luftfahr-Überwachungs-Dienstes in Oesterreich, Oberst Barres, begleitet von seinem Stabschef und militärischen Vertretern Englands, Italiens und Japans, und überreichte eine Note, in der es heißt:
Die Gesandten der Entente beschließen: 1. Die österreichische Regierung einzuladen, von jetzt ab in Oesterreich bestehenden Kriegsmaterialdepots unter den Bewachungsanstalten zu stellen.
2. Das Materialdepot in Lagensfurt unter den gleichen Bedingungen unter die Bewachung der Ententemission zu stellen.
3. Der Präsident des internationalen Überwachungs-Ausschusses in Oesterreich ersucht, eine Untersuchung einzuleiten und Bericht zu erstatten bezüglich der Verkäufe von Fliegermaterial in Oesterreich und die Ausfuhr solchen Materials aus Oesterreich durch das Sandkat Western Sieber oder andere Verlonen oder Organisationen.
Staatssekretär Dr. Deutsch erwiderte, daß er die Note wegen ihrer großen Wichtigkeit der Gesamtregierung zur Beantwortung unterbreiten müsse.

Die Streiklage in Frankreich.

Paris, 15. Mai.

Die führenden Gewerkschaftsführer der C. G. T. sind gestern Nachmittag vor dem Untersuchungsrichter erschienen und hatten einen Protest gegen das Strafverfahren zu Protokoll zu geben. Die erste Vernehmung war eine Formalkritik. Sämtliche Angeklagten waren von ihren Advokaten begleitet.

Paris, 16. Mai.

Die C. G. T. hat gestern Abend beschlossen, vorerst an einer weiteren Ausdehnung des Streiks nicht aufzurufen.

Englische Truppen nach Irland.

Amsterdam, 15. Mai.

Wie der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily Mail“ meldet, ist man in den Wendelsteinen des Unterhauses allgemein der Ansicht, daß die Regierung unverzüglich eine große Anzahl von Hilfstruppen nach Irland entsenden wird.

Ein britischer Kreuzer nach Veraeruz.

Washington, 15. Mai.

Auf Ersuchen britischer Staatsangehöriger hat die Regierung der Vereinigten Staaten einen Kreuzer nach Veraeruz geschickt, um die englischen Untertanen nötigenfalls zu schützen.

Attentatsversuch in Konstantinopel.

London, 15. Mai. (Reuters.)

Die Blätter melden aus Konstantinopel: Ein Postkutsch verlor den Steuermann in seiner Wohnung an Erschütterung, vermundete aber nur einen Karaffen. Der Täter wurde verhaftet.

Eine Handelskrise in Japan.

Rotterdam, 15. Mai.

„Eastern Service“ meldet aus Tokio vom 6. Mai, der japanische Handel befindet sich gegenwärtig infolge der Krise in einem chaotischen Zustande. Einer Bank wurde durch Schließung der Börsen zuvorgerufen.

Wilson's Befinden.

Paris, 15. Mai.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus New York soll sich der Gesundheitszustand des Präsidenten Wilson verschlechtert haben.

Offener Brief.

An den Reichstagskandidaten der demokratischen Partei, Herrn Pfarrer Philipp.

Sehr verehrter Herr Pfarrer!

Nicht christliche Gegner auf politischem Gebiete — denn in allen anderen Dingen sehen wir ja zusammen — haben wir vor einigen Tagen die Waffen gekreuzt. Sie haben den letzten Salvo getan, aber Sie werden es mir nicht verzeihen, wenn ich Ihnen zu parieren versuche, so gut ich es kann. Lassen Sie mich zunächst aus all Ihren Ausführungen ein Wort hervorheben, das mir besonders charakteristisch erschien, ja das mir das Verständnis dafür geben konnte, warum ich Sie den so stark und rein national empfindenden Mann in einer Reihe mit solchen Gegnern kämpfen sehen muß, die ganz offen den deutschen Gedanken verleugnen und ihn ersetzen wollen durch sogenannte Menschheitsgefühle. Sie haben sich also der demokratischen Partei angeschlossen, weil deren Programm den demokratischen Volksstaatgrundsat am schärfsten und stärksten betont. Da hätten wir gleich, was uns trennt. Was Ihnen ein Vorzug scheint, begriffsmäßige Bestimmtheit politischer Leitgedanken, nach denen dann die Wirklichkeit verstanden und gestaltet werden soll, erscheint uns gerade die größte Gefahr. So machten es die Politiker der großen französischen Revolution, daß sie mit einer fertigen politischen Theorie, mochte sie nun von Montesquieu oder Rousseau sich herleiten, den neuen Idealstaat schaffen wollten. Wieviel unendliches Unheil mit solchen Vernunftgrundlagen heraufbeschworen wurde, wie der edle Gedanke staatlicher Freiheit, je strenger und doktrinärer er seine Forderung stellte, umso sicherer zum Despotismus der Massen und endlich zur Vernichtung jeder freien Selbstbestimmung führen mußte, ist Ihnen ja doch bekannt. Sicher, auch Sie wollen keine ungezügelter Freiheit des Einzelnen, die sich aufhebt gegen die großen Notwendigkeiten des Gemeinlebens und doch stehen auch Sie im Banne jenes Doktrinarismus, der eine große Idee noch festhält, wo die Wirklichkeit gebieterisch fordert, dem Grundsatz untreu zu werden. Mit schmerzlichen Gedanken ja schon hundertmal von unseren sozialistischen Ministern gehört, daß die Arbeit allein und rein kann. Aber Sie wollen auch, daß dieses schöne Ideal selbstloser Tätigkeit und freudiger Opferwilligkeit sich durchwegs ohne Zwang. Wir haben es ja gesehen, wie weit wir mit diesem immer wiederholten Appell an edles Gemeingefühl gekommen sind! Deutschland mag zugrunde gehen durch den Widerstand der Massen, aber die heilige Koalitionsfreiheit und das unantastbare Recht des Streikes sind gerettet, so mag man ruhig schlafen gehen, das Prinzip ist gewahrt. Und wenn endlich die Not den Himmel schreit, wenn endlich gegen Mörder und Räuber gebraucht werden muß, was einst die ultima ratio regum war, dann geht man vor mit Bitten und Flehen und leuchtendem Händering, so spät, daß eine Bewegung, die zur rechten Zeit im Letzten ertönt werden könnte, zur furchtbarsten Gefahr sich ausnimmt, so schmachvoll, daß die Sozialisten immer wieder ein neues staatsverneinendes Jugendumfild schwingend in Empfang nehmen, um zu weiteren Exzessen sich im stillen weiter zu rüsten. Und doch wissen die Herren von der Regierung ja den eiserernen Befehl so vorzüglich zu gebrauchen, wenn es sich um die Verhinderung auf der rechten Seite handelt; da gibt es Ausnahmegesetze, drakonische Gerichtshöfe, Güterkonfiskation, hohe Belohnungen für Denunzianten. Können Sie es denn gar nicht verstehen, verehrter Herr Pfarrer, wenn uns die wir nicht durch die Brille Ihres Parteiprogramms schauen, der Eckel aufsteht über solche beispiellose Mischung von Unfähigkeit und Unwillen, wenn wir Ihre leuchtende Entschlossenheit nicht annehmen können: Ja, die Verhältnisse sind eben härter! Nun gut, wenn die Regierung so ihre Ohnmacht offen eingesteht, so hat sie eben die Pflicht, anderen Männern den Platz zu räumen, die nicht durch Parteizwänge verhindert sind, von den nötigen Heilmitteln Gebrauch zu machen.

Sie haben weiter den Materialismus des kaiserlichen Zeitalters hervorgehoben. Viele haben da gelächelt, wenn sie an unsere Zeit des seligen und frühlichen Schiebertums dachten, des allgemeinen Drängens zur Staatskrise, des Gefinnungs-Umschwungs so mancher, die auf einmal ihr demokratisches Herz entdeckten. Ich habe es wohl verstanden, was Sie meinten, und einst mit Ihnen viele bedenkliche Erscheinungen jener glänzenden Epoche beklagt. Ich will auch unser armes, so unsäglich gepeinigtes Volk wegen dieses moralischen Zusammenbruchs nicht zu hart verdammen; wir wissen nicht, wie andere Völker in der gleichen Lage sich bewahrt hätten. Und trotzdem: der eine Name Erzberger redet Hände. Hätte ein mit solchen Anlagen belasteter Politiker unter dem alten Regime so lange sein unheilvolles Treiben fortsetzen können? Wird nicht so denen recht gegeben, die behaupten, daß die Korruption und Entfittlichung notwendig mit dem Wesen des Parlamentarismus verbunden sei? Bis zum allerletzten Augenblick hat die demokratische Partei diesen Mann als animus candida unter ihren Schutts genommen. Wären unter der früheren Regierung Minister möglich gewesen, die, statt das ganze Volk zur Mitarbeit aufzurufen, in geschlossenen Parteitiraden die ehrenwertesten Gegner schmähden, die, statt Wunden zu heilen, beständige sie neu aufreißten? Ein Demokrat ist auch hier vorangegangen in roherer Gedanklosigkeit des politischen Kampfes. Kein Wort mehr über den von Ihnen wieder recht verlegenen entscheidenden Untersuchungsausschuss! Dieses ganze erbärmliche Schuldschuldspiel, dieses offene Verhöhnung von Gerechtigkeit und wissenschaftlichem Geiste, dieses durchsichtige Parteidance, das die

Erbitterung des Volkes ablenken sollte von den gewissenlosen Landesverrätern auf die Tapferen und Aufrechten, die im Sturme fest geblieben, ist für alle Zeiten gerichtet und in sich selbst zusammengebrochen.

Eins noch hat mich recht schmerzlich berührt in Ihrer letzten Antwort. Und Sie werden es selbst gleich als Enttäuschung empfunden haben. Sie zitierten, um Ihren formal korrekten Legitimitätsstandpunkt, Ihre sittlich-moralische Verurteilung des Kapz-Putsch zu begründen, das Putschwort von der Obrigkeit, die Gewalt über uns hat. Sie wissen besser als ich, daß dieses Wort nur zu verstehen ist aus den Zeitumständen, daß der Apostel damals im Römerrich noch die Macht der Ordnung sehen mußte, die die Christen selbst schützte vor jüdischer Verfolgung, die diesen mußte bis zur erwarteten Wiederkunft des Herrn. Aber Sie wissen es auch, daß schon in der nächsten Generation dieses Verhältnis sich umkehrte, daß dann für die Christen das römische Weltreich zur Verförperung alles Bösen, zur Macht des Antichrists geworden ist. Und trotzdem tun Sie, was wir Vertreter einer freien Religiosität immer als unwahrhaftig abgewiesen haben, und mißbrauchen jenes Bibelwort zu ungerechtfertigter Verallgemeinerung. Das selbe Bibelwort, mit dem einst Melanchthon in so furchtbaren Härte dem Verzeiwungsschrei der gequälten Bauernschaft entsagte, daßselbe, mit dem einst in den traurigen Zeiten der Reaktion von den Kanzeln aus so salbungsvoll der gottgewollte bestehende Zustand, der ewige Zusammenhang von Thron und Altar gerechtfertigt wurde, daselbe muß Ihnen jetzt dienen, um Ihnen für die Revolution ein neues Legitimitätsprinzip zu schaffen! Und sollte das Wort nicht auch damals gelten, als ein verblendeter Haufe von Fanatikern in Deutschlands schwerster Stunde das unglückliche Volk wehrlos machte und die salbungsvolle Ohnmacht rücksichtslos für seine Parteizwecke ausnützte? Verzeihen Sie, aber ich erblicke hier eine doppelte Moral in optima forma.

Sollen Sie mich lächeln! Sie sehen in der furchtbaren Erprobung über die lammervollste Mißwirtschaft, die in ein Volk hat erdrücken müssen, nur Mord und Mordverbrechen. Sie verstehen dieses Gefühl nicht, aber fragen Sie in Sachsen nach, was dort unser Bürgerium von einer Regierung denkt, die einen Räuberhauptmann wochenlang hat sein Handwerk treiben lassen, um nur nicht als reaktionär zu gelten; fragen Sie unsere unglücklichen Landsleute zwischen Ruhr und Rhein, deren Hilfseruf ungehört verhallte, bis auch die Parteigenossen sich beklagten, die ihre Peiniger noch selber bezahlen mußten, ohne Aussicht, etwas wiederzubekommen, die alle werden bei den Wahlen die Antwort geben. Und auch im neubesetzten Gebiet weiß man, warum die Entente an die Zweckmäßigkeit einer Regierung glauben mußte, die jene von Fremden angeführten, mit allem Kriegswerkzeug versehenen Wodscharen immer wieder entschuldigte als Kämpfer gegen die verurteilten Kapitulanten, als wackere Streiter für die Verfassung!

Sie haben mich recht verstanden Herr Pfarrer: „Es tut mir weh, daß ich mich in der Gesellschaft sehe“. Und wenn Sie nun in den Reichstag gewählt werden sollten, wenn wirklich die demokratische Partei forsühren sollte, so die heftigsten Interessen des deutschen Volkes im Bunde mit jenen blutdürstigen Experimentalpolitikern preiszugeben, dann könnten Sie sich doch nicht wohl fühlen, dann dürften Sie in sich das Schicksal Georg Boniers erleben, der einst in der französischen Revolution alle seine Freiheitsideale so trostlos zusammenbrechen sah.

Verzeihen Sie, ich bin vielleicht temperamentvoller geworden als ich wollte, aber ich war diese Antwort unserer Sache schuldig. Und bei alledem bleibe ich in herzlichster Verehrung Ihr K. P.

Schiffers Schwelung.

Karlruhe, 14. Mai.

Der frühere Reichswürger Schiffer hat auf seiner Rückreise von München hier die Zahlbewegung mit einer Rede über die politische Lage eingeleitet. Seine Ausführungen zeichneten sich ebenso sehr durch Versöhnlichkeit wie durch strenge Sachlichkeit aus. Dem Unitarismus redete er unter Ablehnung des Zentralismus mit der Einschränkung das Wort, daß man der Entwicklung zum Unitarismus die doch komme, Zeit lassen müsse. Obwohl er es ablehnte, die Wiederkehr der Monarchie anzustreben, verlangte er unter dem lebhaften Beifall der Versammlung, daß das deutsche Volk der Monarchie den Dank für das, was sie Gutes gelichtet habe, nicht schuldig bleiben dürfe. Mit Recht wendete er sich gegen den Aufruf, daß die einzelnen Kraktionen die Minister ernennen und ihre Ehren

dem Reichszentraler einfach zur Annahme vorlegen. Die Koalition, die eine Notwendigkeit gewesen sei, habe im Volke nicht den nötigen Boden gefunden, weil der leitende Teil der Koalition, die Sozialdemokratie, ihrer Rolle nicht gewachsen gewesen sei. Sie verfüge nicht über die geistigen und sittlichen Kräfte, die ein großes Reich für seine Regierung fordern müsse. Da die einzige noch gültige Waffe der Stimmzettel sei, müßten wir durch den richtigen Gebrauch dieser Waffe unsere Zukunft sichern. Mit der Politisierung der Wähler müsse Hand in Hand gehen eine Einpolitisierung der Sachen. Die Reichswehr dürfe nicht eine bewaffnete Gewerkschaft sein, sie sollte vielmehr die guten Ueberlieferungen unseres Heeres bewahren und deshalb entpolitisiert werden.

Erzberger-Versammlung mit Handgranaten.

Eßlingen, 15. Mai.

Am Freitag abend veranstaltete die Zentralspartei im Angeltreffsaal eine Versammlung, in der Erzberger sprach. Nachdem die Versammlung, der etwa 2000 Personen beiwohnten, schon vorher durch leidenschaftliche Opposition schwer gequält worden war, wurde im Verlaufe der Aussprache gegen 10 Uhr von der Straße aus durch das Fenster eine Handgranate geschleudert, die im Alederlageraum platzte. Die Splitter drangen teilweise bis auf das Podium. Unter den Teilnehmern entstand ein großer Tumult, doch war niemand verletzt worden. Von dem Täter hat man noch keine Spur.

Erzbergers Steuererklärungen.

Aus juristischen Kreisen erhält die „Wossische Zeitung“ folgende Aufschlüsse:

Der Oberkonsulent am Landgericht I Berlin hat dieser Tage veröffentlicht, es sei irrig, daß gegen Erzberger ein Ermittlungsverfahren wegen seiner Steuererklärungen schwabe, weil eine dazu erforderliche Erklärung des zuständigen Finanzamts nicht vorliege. Allerdings war dies nach dem preussischen Einkommensteuergesetz vorzuziehen, aber dieses ist aufgehoben und das Reichsgesetz vom 29. März 1920 enthält eine solche Bestimmung nicht. Somit kommt der allgemeine Grundged der Strafprozessordnung zur Geltung, der die Staatsanwaltschaft zwingt, von amtswegen einzuschreiten; und genügen der Verdacht haben doch die Verhandlungen im Heffersch-Prozess gezeigt. Da sollte man meinen, daß es vornehmste Sache der Behörden sei, alles zu tun, um eine solche Angelegenheit möglichst schnell klarzustellen. Unverständlich ist daher auch die verweigerte Auskunft im Parlament, zumal abseim zu halten sind nur die neuerlichen Angaben, nicht aber die Tatsache, ob eine Untersuchung ein positives oder negatives Ergebnis gehabt hat. Es wäre auch Pflicht der Reichsfinanzbehörde, den Steuerkurszettel zu revidieren und die Effekten, an denen Erzberger mit hohen Dividenden beteiligt war, höher zu bewerten, als er es getan hat. Das kann wohl das deutsche Volk, soweit es nicht am Schieberium interessiert ist, erwarten.“

Reicher Fischfang.

Aus Lübeck wird der „Fisch. Ztg.“ geschrieben: Die Wiederaufnahme der deutschen Fischerei in Nord- und Ostsee nach dem Kriege hat die Erwartungen auf außergewöhnliche Fischereiergebnisse nach jahrelanger Ruhepause weit übertraffen. Deutschland, Dänemark und Schweden haben bis zur Stunde ganz enorme Fänge; die Annahme, daß schließlich einmal ein Stillstand in der Ausbeute der Fischgründe eintreten würde, ist bis jetzt nicht eingetroffen. Der April hat wieder reiche enorme Mengen von Fischen aus Nordsee und Ostsee und den Isländer Fischereigründen auf den Markt gebracht. So wurden an nur zwei deutschen Fischhandelsplätzen, in Hamburg und Cuxhaven, im April weit über 9 Millionen Pfund Seefische angeliefert. Die Kieler und Odermünder Fänge waren gleichfalls recht befriedigend, und erinnern sich die ungeheuren Derringsfänge in der Lübecker Bucht. Nach der tohlenlosen Zeit sind jetzt wieder alle Cuxhavener Dampfer in See und nach den bisherigen Ergebnissen und der Wetterlage zu urteilen, werden sie mit neuer Millionenente heimkehren.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 16. Mai.

Die Notlage der Kur- und Fremdenverkehrs-orte im besetzten Gebiet.

Es ist lange her, daß um diese Jahreszeit herum Wagen auf Wagen mit Kurgästen vom Wiesbadener Bahnhof in die Stadt rollten, daß 180 bis 200 Züge täglich ungezählte Scharen von Besuchern in die Weltkurstadt brachten, daß rheinab, rheinlich die Fröhlichen und Erholung Suchenden ihre lustigen Banner entfalten und Freude, Lebenslust und Gesundheit fanden. Es waren bei Gott nicht nur die internationalen Faulenzen, von denen sozialdemokratische Stadtvorordnete der größten deutschen Kurorte in ihrer letzten Sitzung sagten, daß für ihr Vergnügen die Stadt das Geld leichter ausgeben als für die Armen, die als Besucher und Bewunderer des Rheins und Taunus in Frage kamen. Gerade den Rhein und Taunus suchten viele Angehörige des Mittelstandes auf, die sich kostspielige Auslands-Reisen nicht leisten konnten, und unter den Genießern unserer landschaftlichen Schönheiten befanden sich sehr viele Angehörige des arbeitenden Volkes.

Wenn allen nimmt die allgemeine Not, die durch die Verteuerung des Verkehrs und aller Lebensbedürfnisse hervorgerufen ist, nun die Möglichkeit, an den Ufern des schönsten aller Ströme Erholung und Erhebung zu suchen. Die alten berühmten Gaststätten, die Dampfergesellschaften und die Eisenbahn leiden in gleicher Weise unter der Verkehrs- und Lebensverteuerung, deren Wirkung auf den Fremdenverkehr durch die Stilllegung und den Abbau der Riederwaldbahn bezeichnend beleuchtet wird.

So ist nach einem kühnenden und trügerischen Aufschwung durch den Schieberverkehr die Sorge, die in fünf Kriegsjahren die Fremdenheime am Rhein bewohnte, wieder eingelehrt. Die Unnatur der wirtschaftlichen, die Unsicherheit der politischen Verhältnisse, die Schwierigkeiten und Gefahren der notwendigen Lebensmittelsbeschaffung nahmen vielen Besuchern den letzten Rest von Freude an ihrem Betrieb sodas einer nach dem anderen in ausländische Hände überging oder durch Umwandlung in andersartige geschäftliche Unternehmungen die Unterfuntsmäßigkeiten verringert wurden. Denn die Konkurrenz des höher bewerteten ausländischen Geldes vergrößert die Notlage der Kur- und Fremdenverkehrsorte im besetzten Gebiet. Mit der Beschränkung der Wohnverhältnisse in den Städten durch die Einquartierung haben wir uns abgefunden, weil sie in der Natur der Verhältnisse durch den verlorenen Krieg begründet sind. Anders ist es mit der Verteuerung des Lebens im besetzten Gebiet durch die härteste Auflast des ausländischen Geldes und seiner Besitzer. Hier sollte die Reichsregierung kein Mittel unversucht lassen, das die Not der Bewohner dieser Gebiete lindern könnte.

Vor kurzem beschäftigte sich eine Versammlung, die auf Veranlassung des „Rheinischen Verkehrsvereins“ in Boppard stattfand, mit der wirtschaftlichen Notlage der Kur- und Verkehrsorte im besetzten Gebiet. Die Verhandlungen entrollten ein trübes Bild der Lage, die zu einer Katastrophe führen muß, wenn nicht mit allen Mitteln eine Besserung herbeigeführt wird. Zahnarzt Dreisel - Neuenahr stellte mit Recht fest, daß die Rheinlande selbst es nicht in der Hand hätten, die zeitige Not zu beseitigen, daß aber die Behörden in viel zur Linderung beitragen könnten. Aus allen Kreisen ward betont, daß höchste Eile geboten sei, und daß die Reichsregierung dringend und energisch um Hilfe erlucht werden müsse. Gefordert wurde u. a. für die Badeorte im besetzten Gebiete die Genehmigung der direkten Einfuhr der Lebensmittel aus dem Ausland, Gewährung erheblicher Mittel für großzügige Propaganda, Verbesserungen im Eisenbahnbetriebe, Milderung bezw. Erlass der durch die Besetzung entstandenen Schäden.

Dem Bierware der verschiedenen Bewertung des ausländischen Geldes hand man ziemlich ratlos gegenüber. Man will es vermeiden die Gäste in ein- und demselben Betriebe vertrieben zu behandeln, sich aber keinen anderen Ausweg, als durch eine Rücknahme auf den Währungsstand des Geldes des Gastes einen Ausgleich zu schaffen. Aus den Städten Wiesbaden, Neuenahr und Kreuznach wurden Vertreter gewählt, die die Bopparder Beratungen in die Tat umsetzen sollen.

Es ist zu hoffen, daß die Arbeit dieser Vertreter zu einem baldigen Erfolg führt. Das Reich hat die Verpflichtung, die dem besetzten Gebiet durch den Friedens-

finieres Tor der Schmerzen wandern mußte, um wahres Glück zu erringen!

Reife hast dich ihre Hand in die des Gatten. „Oh, Wilhelm, wie glücklich bin ich! Wie dankbar, daß nun auch unsere arme Hilde geboren ist!“

Holmenhag zog die Hand an seine Lippen, während sein Blick warm auf der alternden Gattin ruhte.

„Ja, es war doch ein guter Kern in ihr; auch sie hat, wie Daniela, erkannt, daß fordernde Liebe zuletzt arm macht, während gebende Liebe des Weibes unverfälschter Reichtum ist.“

Bera hatte inzwischen auch ihren Brief gelesen. Er war von Roland Richter. Auch ihn hatte es gedrängt, ihr einmug wenigstens ein Lebenszeichen zu senden.

Er arbeitete an einem Roman, wie er schrieb, und hatte sich von aller Welt abgeschlossen dazu, sehr zum Ärger seines Freundes Winhold, der während war, daß er seinen „Vorbererfolg“ nicht „auskroter“.

„Denn leider hat mich der „Samson“ und die traurigen Umstände, die seine erste Aufführung begleiteten,“ schrieb er, „momentan zur Verhämtheit des Tages gemacht. Man überschüttet mich mit Einladungen, will mich anschauen, mir hulldigen, mich trösten.“

Natürlich habe ich alles abgelehnt. Ich will keinen Menschen sehen und habe eine fast kindliche Abneigung gegen alles, was Welt und Gesellschaft heißt. Ruhe, Stille — meine Arbeit, die Gedanken an dich und unsere arme kleine You sind alles, was mich erfüllt.

Und ich muß dir ein Bekenntnis machen, Bera, eine Frage an dich richten. Wie widerst diese marktschreierische Großstadt mit ihrem Luxus und Lärm unsäglich an! Mich widerst das Theater an. Ich möchte nie wieder ein Stück schreiben, dem man Hände und Beine beschneidet, damit es „Erfolg“ haben kann. Ich möchte der Welt mein Bestes geben, aber still — unbeachtet — aus irgend einer Zone weltabgeschiedenen Friedens. Abnuteh du e den Mut haben, mit mir in solch eine völlige Einsamkeit, nach der meine Seele dürstet, zu verziehen?

Fühlst du, was in mir vorgeht? Hast du je bemerkt, daß ich ein ganz unweckläufiger, unpraktischer Mensch bin, sowie man mich in die Doffentlichkeit zwingt? Sage es mir offen, du Kurt. Denn du weißt wohl, daß, wenn du es als zu deinem Glück notwendig fordrst, ich alles tun werde — auch in der Großstadt als Zeitungsschreiber weiterleben, auch Theaterstücke schreiben.

Solltest du aber Stille und Natur lieben wie ich, dann würde ich meine Stellung hier aufgeben und wir könnten uns irgendwo ein ruhiges Plätzchen suchen. Soweit ist mein Name ja nun bekannt, daß ich glaube, durch meine Arbeit genug zu verdienen, um uns beide sorglos zu erhalten. Man verlangt jetzt überall Arbeiten von mir und bietet mir gute Honorare. Oder glaubst du, es würde trotzdem nicht genügen? Du weißt, in Geldsachen bin ich blödsinnig. Alles Praktische muß und soll daher stets in deinen Händen liegen. Da bist du die kluge, strenge Mutter und ich dein gehorsames Kind. Also entscheide!

Betrümmi ruhten Bera's Augen auf dem Brief. Wie seltsam, daß auch hier ihre Wünsche und Gedanken sich wie von selbst begegneten! Warum seine Fellen nicht wie eine ohnungslos gegebene Antwort auf das, was sie täglich hier im stillen gedacht und vorher in ihrem Brief an ihn leise angedeutet hatte?

Aber so mußte es wohl sein, wenn zwei einander wahrhaft liebten. Keiner fordernte, beide gaben!

Sie fand auch und trat an das kleine Tischchen in der Terrassenecke, wo ihr noch unvollendeter Brief in der Rappe lag.

Mit ihren großen, energischen Haaren schrieb sie als Schluß auf die letzte Seite: „Eben deinen Brief erhalten. Du Lieber — wie hast du die heimliche Sehnsucht in mir erraten! Von ganzer Seele rufe ich dir zu: „Ne, laß uns fern vom Trubel der Welt leben! Kein größeres Glück könnte mir werden! Das Plätzchen ist gefunden! Die Rosen, die Jodern, das Meer, der himmlische Friede — wo könnte dein Talent sich herrlicher entfalten im Schaffen unsterblicher Werke! Hier in diesem abseits gelegenen

Jubilate!

Roman von Margaret Laube, beginnt am kommenden Dienstag in der „Wiesbadener Zeitung.“ Wir gestatten uns, unsere Leser auf diese feinsinnige Arbeit der angesehenen Schriftstellerin besonders hinzuweisen.

Fordernde Liebe.

Von Erich Ebenstein. (Schluß.)

Die Hofrätin hatte das Kuvert bereits aufgerissen und zu lesen begonnen. Plötzlich rollten Tränen über ihre Wangen.

„Oh, Wilhelm — Der liebe Gott hat ein Wunder getan! Solche ist in Dablowitz bei Georg! Er hat sie geholt. Nun, alles ist wieder gut — Neß nur selbst, wie überlegt sie schreibt! Nicht einmal Daniela findet so stammende Worte für ihr wiedererobertes Glück!“

Die Hofrätin war ordentlich verjüngt von Freude. Nach so vielen trüben Tagen, wo sie nichts als Sorgen um sich sah — Kinder, deren Lebensschifflein jämmerlich gestrandet war, einen Mann, der sich verbittert und unzufrieden von ihr zurückgezogen hatte, das Gerode der Leute, die Abreite der Thalwands, ihre erschütterte Stellung in der Gesellschaft — ach ja, es war viel zusammengekommen in diesen letzten Monaten! Enttäuschung über Enttäuschung. Bittere Stunden, in denen sie lebend wurde und sich ganz verlassen wußte.

Und nun war doch noch alles so gut geworden! Die Tochter hatten sich heimgefunden und sie selbst im Gatten den treuen Freund gefunden, der ihrem Leben erst wirklichen Inhalt gab.

In leuchtendem Glanz ruhte ihr Blick auf der endlosen Bläue des Meeres, die sich vor ihr ausdehnte.

Es war wohl so im Leben, daß man erst durch ein

Vertrag auferlegten Lasten auf jede nur denkbare Art zu mildern und durch vernünftige Maßregeln einen Ausgleich herbeizuführen. Die Sonderstellung, die wir gegenüber dem Volksganzen einnehmen, darf nicht dazu führen, daß die wirtschaftliche Lage der wichtigsten deutschen Verkehrs- und Industriezweige immer ungünstiger gehalten und daß unerfahrene Heimatwerte dem Deutschtum verloren gehen. H. Gz.

Aufruf.

Achtzehn Monate sind seit Ende des Weltkrieges hingegangen! Ein großer Teil der Kriegskameraden geht seiner gewohnten Arbeit nach, während ein anderer Teil in den Reichsfrankenanstalten liegt und auf seine Genesung harret. Noch werden an ihnen Amputationen vorgenommen, andere sind durch sonstige Leiden dauernd ans Bett gefesselt. Manches einer von ihnen stellt sich manchmal die Frage: Soll es denn gar nicht mehr besser werden? Warum, muß ich denn gerade so schwer an den Lasten des Krieges tragen? — Gibt es nicht hier ein gutes Dutzend, das das Los dieser Armen tragen hilft? Denkt man noch an die Worte: Der Dank des Vaterlandes, der Dank eurer Mitmenschen ist euch gewiß! Wo aber bleibt heute dieser Dank? ... Die schon vor es während des Krieges, als sich ein ungeheurer Strom von Besuchern in die Lazarette begab, die ihre dort liegenden Mitmenschen mit Liebesgaben überhäufte? Wie verhält es sich heute? Wo sind diese edlen Gönner geblieben? Es scheint, als hätten sie alles vergessen, genau wie den Krieg selbst.

Am vollen Umfange trifft dies auch auf die zehn Kameraden im St. Josefs-Hospital in Wiesbaden zu. Um in ihr derzeitiges Dasein mehr Licht und Sonnenschein hinein zu bringen, um sie zum Frohsinn und alter Festerheit zurückzuführen, richtet der Unterzeichnete an die Leser dieses Aufrufs die dringende Bitte: Helft ein jeder, der sich dazu imstande fühlt, das Los dieser Kerkern der Armen, dieser von euch so oft geprägten und bewunderten Wesen, zu einem ihrer Verdienste würdigen Dasein zu gestalten! Wicht, daß ihr durch Erfüllung dieser Pflicht nicht nur ein Werk der Nächstenliebe verrichtet, sondern euch auch einer Handlung unterzieht, die mit Recht von allen Fürsorge- und Werkstätten als die heiligste jedes Deutschen bezeichnet wird. Ihr könnt verlässert sein, daß euch für jede Spende so klein sie auch sein mag, der Dank der Soldaten gewiß ist!

Harbeler.

Vertrauensmann der Reichsfrankenanstalten.

Wir veröffentlichen gerne diese Bitte um Anteilnahme der Bevölkerung an dem harten Los der heute noch nicht wieder hergestellten Lazarettinsassen. Und wir möchten nicht verfehlen, einen Bericht zur Rechtfertigung anzuschließen, der uns von Mainz zuging:

Eine in unserer an Lebensmitteln aller Art so armen Zeit recht seltene Erscheinung, eine reiche Liebesgaben-woche für Kriegsgeschädigte, konnte man in der letzten Woche hier in Mainz wieder einmal beobachten. Ein ganzer Zug junger Mädchen und Damen aus Wallertheim überbrachte die im hiesigen Hochszpital untergebrachten verwundeten und kranken Krieger mit einer sehr reichen Spende in Gestalt von Kuchen, Wein, Wurst, Konsumwaren, Eier, Obst und dergleichen. Es muß lobend anerkannt werden, daß im Laufe der letzten Jahre ganz enorme Werte in Gestalt von Liebesgaben aller Art von der rheinhessischen Bevölkerung für unsere Krieger aufgebracht wurden.

Auszeichnung. Fräulein Elie Wahl wurde das Verdienstkreuz für Aktivistinnen verliehen.

Am Kreisfiskusinspektor für die Schulen des Auffichtsbezirks Niderrhein 1 und 2 mit dem Wohnsitz in Wiesbaden wurde Schulrat Paul aus Jaroschin in Bolen ernannt. Dem Kreisfiskusinspektor sind auch die Schulen der Kreisfiskusinspektion Parrod und die des Kondreises Wiesbaden unterstellt.

Reichstagswahl. Zum Wahlkreisleiter für den Wahlkreis Hessen-Nassau ist von dem Herrn Oberpräsidenten der Oberregierungsrat v. Penke und zu dessen Stellvertreter

im Behinderungsfalle der Regierungsrat Dr. Schulz, beide in Kassel wohnhaft, ernannt worden.

Belobigung. Die zur Kriminalpolizei kommandierten Polizeiwachtmeister Kniechowski und Heberling haben in der Nacht zum 6. Mai zwei von den Uebelthätern, die an den in der letzten Zeit vorgekommenen Überfällen beteiligt waren, festgenommen und der französischen Behörde zwecks Befragung ausgeliefert. Ihnen ist wegen des dabei bewiesenen hohen Maßes von Mut, Entschlossenheit und Umsicht seitens des Herrn Polizeidirektors eine Belobigung ausgesprochen worden.

Milchstreifendrohung. Die Kreisbauernschaften Wiesbaden-Land, Untertaunus und Limburg haben, wie wir hören, die Reichs- und Landesstellen in Berlin, die Bezirksstellen in Frankfurt a. M. und den Herrn Oberpräsidenten in Kassel auf telegraphischem Wege davon in Kenntnis gesetzt, daß die Milchlieferung nach Wiesbaden am Dienstag, den 18. d. M. eingestellt werde, sollte bis dahin der Milchpreis nicht auf 2 M. pro Liter ab Sinken unter Verdoppelung der Anfuhrkosten erhöht worden sein. Dieses Ultimatum kommt einer Drohung mit dem Milchpreis gleich. Unsere Stadtverwaltung hat für diesen Fall ihre Maßnahmen getroffen, und zwar dergehalt, daß bei dem Ausbleiben der Milchzufuhr die Belieferung der Milcharten der Kinder im 1. und 2. Lebensjahre auf alle Fälle in den Verteilungsstellen mit einer Mischung kondensierter Vollmilch erfolgen wird. Es bleibt jedoch zu hoffen, daß die Bauernschaften ihre Pflicht, die Säuglinge unserer Stadt unter allen Umständen mit frischer Vollmilch zu versorgen, durchzuführen und dafür Sorge zu tragen werden, daß auch die Milch in ihrem Zustand geliefert wird. Eine diesbezügliche Mitteilung mit Angabe, wo und um welche Tageszeiten die Säuglingsmilch in Empfang zu nehmen wäre, würde gegebenenfalls am kommenden Dienstag durch Anschlag in den Milchverteilungsstellen bekanntgegeben werden.

Die Mietpreiskontrollen. Anschlag wird aus Berlin gemeldet: Die durch die Presse gegebene Nachricht, daß der preussische Minister für Volkswirtschaft sich bei Einführung der Höchstgrenze für Mietzinssteigerungen mit einem Zuschlag von 40 Proz. einverstanden erklärt habe, beruht auf Erfindung.

Der Kassanische Städtetag, der bereits am Montag stattfinden sollte, wegen der politischen Verhältnisse aber verschoben wurde, wird nunmehr am Freitag, den 28. und Samstag, den 29. Mai, unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Volz in Bürgerhalle des Rathauses in Frankfurt abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen Referate über Finanz-, Belobigungs-, Tarif- und Ernährungsfragen.

Anmeldung politischer Versammlungen. Der Herr Polizeidirektor macht nochmals auf seine Bekanntmachung vom 6. März d. J. aufmerksam, wonach ihm politische Versammlungen vier Tage vor dem anberaumten Termin unter Angabe von Tag und Stunde der Versammlung, des Versammlungsorts, der Tagesordnung sowie Vor- und Zunamen und Berufsstellung des Veranstalters anzuzeigen sind.

Gasmesseraufstellung. Der Einheitsrat für die Aufstellung von Gasmessern mußte infolge der abermals vorgenommenen Vohnerhöhungen von 18 M. auf 25 M. erhöht werden.

Vom Holzmarkt. Vom Verband rheinisch-westfälischer Holzhändler wird uns geschrieben: Die vielfach durch die Tagespresse verbreiteten Berichte über einen Preisrückgang auf dem Holzmarkt entsprechen leider mehr dem allgemeinen Wunsch nach Verbilligung, als den Tatsachen. Nachdem sich jedoch die Meinung von einem unmittelbar bevorstehenden erheblichen Preisrückgang in weiten Kreisen des Konsums festgesetzt hat, ist es erforderlich die Möglichkeit einer starken Preislenkung für Schnittholz, woran der Konsum vornehmlich interessiert ist, in ihren Voraussetzungen zu prüfen. Die Sägewerkindustrie in den Produktionsgebieten ist ausnahmslos auf sehr teure eingekauften Rundholzvorräten. Von einer Verringerung ihrer Unkosten kann bei der noch immer andauernden Steigerung der Arbeitslöhne und Transportkosten, wie Fuhr- und Bohn-, und Schiffsfrachten, keine Rede sein. Die im Besitz des Handels befindlichen Schnittholzarten haben infolge der bestehenden Preislenkung (Preisprüfungsstelle, Wucherämter usw.) selbst in ihrem Höchstpunkt den eigentlichen Marktpreis des höchsten Einkaufspreis aus-

schließen und Gewinn, längst nicht erreicht. Sie sind vielmehr auf der Grundlage eines Durchschnittseinkaufspreises kalkuliert, der sich wesentlich unter dem vorerwähnten Einkaufspreis bewegt. Es ist also auch bezüglich dieser Mengen mit einer bedeutenden Preislenkung nicht zu rechnen, solange nicht die neuen Einkaufspreise den erwähnten, an und für sich ziemlich niedrigen Durchschnittspreis noch unterschreiten. Die maßgebenden Faktoren sind sich darüber klar, daß das gegenwärtige Kaufkraft des Konsums zurückzuführen ist, teils aber auch auf bewusster Zurückhaltung beruht. So sehr im Interesse der Konsumenten ein Preisrückgang bei allen lebenswichtigen Artikeln zu wünschen wäre, so darf doch nicht übersehen werden, daß die auf allen Wirtschaftszweigen in den letzten Wochen zu beobachtende Zurückhaltung des Konsums zu den schwersten Erschütterungen unserer Gesamtwirtschaft führen muß und letzten Endes nicht die erdienten billigen Preise, sondern das Erliegen unserer Warenproduktion zur Folge haben müßte. Betriebseinstellungen und Arbeitslosigkeit würden die Folge übertriebener gewalttätiger und überstürzter Preislenkungen sein. Der Holzhandel ist sicher nicht die letzte Stelle, die einen Abbau der in der letzten Zeit enorm hohen Preise begründen würde, weil es ihm sonst kapitalmäßig auf die Dauer nicht möglich gewesen wäre, den bisherigen Geschäftsumfang aufrechtzuerhalten. Der gleich schwierigen Lage würden sich bald die Sägewerks- und Holzverarbeitende Industrie gegenüber sehen. Eine politische Befreiung dieser allmählich entstandenen, unerfreulichen Zustände ist jedoch nicht möglich und würde zu noch katastrophaleren Wirtschaftszuständen führen. Verzicht werden muß vielmehr unter Berücksichtigung der Verhältnisse auf dem Weltmarkt, durch einen gewissen Ausgleich zwischen Inlandsbedarf und Ausfuhr einen allmählichen, dem Valutastand Rechnung tragenden Abbau in die Wege zu leiten. Die Regierung sollte den bestehenden gefährlichen Erscheinungen die höchste Bedeutung belegen und zu verhindern suchen, daß Industrie, Handel, Gewerbe und Arbeiterschaft im Holzfach durch unnatürliche Wirtschaftsbewegungen in ihrer Existenz aufs schwerste gefährdet werden. Im übrigen kann zur Verbilligung der Verbraucherkreise mitgeteilt werden, daß vom Reichswirtschaftsministerium in Verbindung mit den Fachverbänden des Holzhandels und der Sägewerkindustrie bereits eine Aktion eingeleitet worden ist, um die unläutereren Elemente, die sich im Laufe des Krieges und in der Revolutionszeit in das Holzfach gedrängt und vornehmlich dem Kettenhandel und der Preisstreberei Vorschub geleistet haben, unschädlich zu machen.

Gebührenhebung für Ein- und Ausfuhrbewilligungen. Nach einer Mitteilung der Handelskammer zu Wiesbaden ist nunmehr beim Delegierten des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligungen, Köln a. Rh., Hobeier, 52/58, für alle Ausfuhrbewilligungen eine Reichsgebühr in Höhe von 0,50 M. für je 1000 M. des Wertes der Ware zu zahlen. Diese Gebühr wird entweder bei der Abholung der Ausfuhrbewilligung in bar erhoben oder bei Ueberendung durch Postnachnahme einbezogen. Für die Zahlung der Reichsgebühren und Abholung der Ausfuhrbewilligung ist die Kaffe, Hobeier, 52/58, 2. Stock, geöffnet von 8 1/2 bis 9 1/2 Uhr vormittags und von 3-4 Uhr nachmittags, ausgenommen Samstag nachmittags. Der Abholer hat sich durch Personalausweis und als Empfangsberechtigter oder dessen Beauftragter zu legitimieren. Inhaber der an den Reichskommissar zu zahlenden Reichsgebühr wird vom 10. d. M. ab eine an die zuständigen Zollstellen zu zahlende Ausfuhrgebühr berechnet, deren Betrag auf der Ausfuhrbewilligung vermerkt wird. Der Tarif für diese Gebühr ist im heftigen „Reichsanzeiger“ Nr. 84 vom 21. April 1920 veröffentlicht und im Buchhandel (Norddeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt Berlin, Wilhelmstr. 20) erhältlich.

Kaiser-Friedrich-Bad. Mit dem kommenden Mittwoch, 19. Mai, wird die römisch-irische Abteilung des Kaiser-Friedrich-Bades, die wegen Brennstoffmangels bereits Mitte Dezember v. J. geschlossen werden mußte, wieder ihrer Bestimmung übergeben. Dieselbe ist werktäglich von 8 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm. (Sonntags bis 7 Uhr) geöffnet. Benutzungstage für Damen Donnerstag von 1-6 Uhr nachm. und Freitag von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.

Stoss Nachf. Taunusstr. 2. Sämtliche Artikel zur Gesundheits- u. Krankenpflege. Verbandstoffe. Krankenmöbel.

Landhaus hast du Stille, und eine halbe Stunde entfernt, in Bordighera selbst, Anregung genug, wenn dich danach verlangt.

Alles „Irdische“ las meine Sorge sei. Frau Winter hat zwei Stuben und eine Küche, die sie gern als Wohn- wohnung vermieten möchte. Uebervergnügen für uns! Wie auf einer Insel der Seligen wollen wir hier leben, wenn die Zeit gekommen ist. Nur eines bedingte ich mir aus: Weib- nachten wollen wir stets dabei sein bei deinen und meinen Eltern verbringen! Der stimmende Nistbaum steht nicht zu Palmten und Anpressen. Er muß auf deutschem Boden sprossen bei Küchenduft und im Kreise unserer Lieben. Und nun Gott beschließen bis zum Herbst, wo wir wieder wiedersehen! Dein „Mütterchen“ Vera.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sonderkonzert im Kurhaus.

Sein eigenartiges Gepräge erhielt dieses Sonderkonzert durch dankenswerte Förderung kraftvoll emporschwebender künstlerischer Talente. Zunächst wurde eine Hiss-moll-Symphonie von Cornelius Gzarniauskyn aufgeführt, ein interessantes, lebensvolles Werk, das schon früher lebhaften Beifall sich erzwang. Was ihm noch fehlt, ist Einseitigkeit des Stils, ein gewisser Effektivismus herrscht vor; nach dem tief wühlenden, so unheimlich und düster beginnenden, nach manchen weich melodischen Momenten in wildem Triumph endenden ersten Satz folgen Bilder von einem mehr blendend festzuziehenden Augenwirkung. Ein Debüt im eigentlichen Sinne bedeutete die Erbauung einer einiger Werke des bis jetzt noch unbekannteren Dr. Otto Frederich aus Freiburg i. Br. In den Jahren seiner französischen Gefangenschaft hat der begabte Dilettant den sicheren Grund zu sachmännlicher Künstlerische geleitet, französische Voger wurde sein erstes Werkstück aufgeführt; eine D-moll-Symphonie für Streichorchester und Männerchor, in deren tiefen Tönen manches von der Stimmung des Verbannten sich verknüpft, schmerzliche Resignation aufklingend ist, wie wenig diese Items in klassischen Gaden sich bewegend, noch etwas schulmäßig korrekter Musik mit den musikalischen Bestrebungen der Gegenwart zu tun hat;

dadurch erhält sie den Charakter herber Gesundheit in Dramatik und Durchführung, wenn auch eigenartige Erfindung noch vermehrt wird. Entzweigend aber wirkt der Augenblick, wo nach Sehnen und Nerven um inneren und äußeren Frieden der horralartige Gelang der Männerstimmen eintritt. Reicherer individuelles Leben noch herrscht in den 10 Liedern, für die Hl. Geyerbach's seelenfühlende Kunst so erfolgreich war. Ganz einfach ist auch hier das harmonische und thematische Material, aber mit schlichter Selbstverständlichkeit ist doch überall die poetische Stimmung erfasst und in schönen melodischen Linien ausgedrückt. Am bedeutendsten erschienen die ersten, so die ganze Empfindungswelt des steifischen Liedes, die weibliche Dummheit des Hebbel'schen Gebetes und die sichere Charakteristik des ersten Sturmliedes. Später fehlten dann noch besonders zwei vollstehende Lieder nach Verles von Peter Sturmbrück. Nebenfalls beweisen besonders diese letzten Stücke, daß man von diesem Komponisten, der auf seine besondere Richtung eingeschworen ist noch manches Bedeutende zu erwarten hat. Mit feinfühlernder Schmiegsamkeit begleitete Herr Adolf Secker am Klavier, und wie unter Orchester unter Karl Schürich alle Schönheiten jener so verschiedenartigen lumphischen Werke zu erschließen wußte, bedarf kaum der Erwähnung. Die Hörer spendeten beiden persönlich angewendeten Tondichtern lebhaften Beifall.

Kleine Mitteilungen.

Dr. Karl Stord 4. Aus Cleberg (Westf.) trifft uns die Trauermeldung, daß dort Dr. Karl Stord nach kurzem schwerem Krankenlager an Pnuemonieerkrankung im 47. Lebensjahre verschieden ist. Er war mit seiner Familie zur Erholung von Berlin nach Cleberg gereist, wo ihn der Tod mitten aus seinem zehnten Schiffe dahintrat. Ein wahrhaft deutscher Schriftsteller, ein feinsinniger Literar- und Musikkritiker, ein Kerkel im besten Sinne des Wortes und auf allen Gebieten des künstlerischen Ausdrucksbereichs ein hochverdienter Kenner und Kritiker — so hat er im Kampf der Weiser stets wacker seinen Mann gehalten als eine Herde des deutschen Schrifttums. Als Schriftleiter des „Führer“ hatte er Gelegenheit, seine Gaben zu Ruh und Ansehen des Fortschritts zu verwenden. Seine Bücher sind vielfach der Preis einer hochachteten Persönlichkeit. Die Kunde, die sein Tod hinterläßt, wird sofort nicht aus-

gefüllt werden, wie auch seine biedere, treue Persönlichkeit seinen Freunden dauernd fehlen wird. Auch der Deutsche Schriftstellerverband verliert in ihm einen ersten Vorsitzenden, für den schwer ein Ersatz zu finden sein wird. Sein Andenken wird in treuen Ehren gehalten werden.

Vom Büchertisch.

Wie preis ich dich, mein Vaterland! Deutsches Heldentum von Oskar Frey. Preis 2,50 Mark. Dabeneis (Hans) Kreis Blankenburg im Selbstverlag.

Erziehung zur Charakterverknüpfung, das sei die Lösung. Pflicht aller Elternteile ist es mehr denn je, daß jeder zu seinem Teil auf planmäßige Erziehung und pädagogische Förderung seines Selbst bedacht ist. So der Verfasser im Vorwort; sein „Deutsches Heldentum“ will beitragen helfen, dies Ziel zu erreichen, indem es hervorragende Gestalten des Deutschtums dem Leser in Erinnerung bringt. Schlichte Reime sind das rechte Kleid für alle die rasenden Bilder aus alten Zeiten.

Anfangsgründe der Philosophie von Dr. Franz Wozniak. Veröffentlichungen der Dresdner Volkshochschule. Herausgegeben von Dr. Karl Neufel. Verlag von G. Heinrich Dresden. Die Absicht des Verfassers, das aus Volkshochschulvorlesungen hervorgegangene ist, spricht sich in Titel und Anlage deutlich aus: Das wissenschaftliche Gedachte dem Laien in verständlicher, einbringlicher, zum Mitdenken zwinzender Weise mit den der Sachlage angemessenen einschlägigen Mitteln zugänglich zu machen. Vor allem gelten die Aufzeichnungen den Hörern der Vorlesung selbst, die durch wiederholtes Lesen leichter in den Gedankengang eindringen werden. Dann aber sollen diese Anfangsgründe der Philosophie Allen, die nach höherer Bildung streben, die Bahn freimachen helfen; sie sollen einem jeden Fingerzeig, Wegweiser, Ansporn werden.

Rechtserläuterung.

Das 1. Aprilheft der „Neuen Zeitschrift für Recht“ (Stein- arders Verlag in Leipzig) bringt neben anderen interessanten Artikeln auch eine eingehende Würdigung unseres hiesigen Rechtsdirektors Karl Schürich, verfaßt von Prof. Otto Dorn in Wiesbaden. Ueber Entwicklung und Bedeutung dieses hochbedeutenden Juristen legt und dieser Artikel wertvolle und wahre, und es ist hoch ent, daß solche Aufklärung, die wir schon lange von Schürichs Kunst und in freudigem Mitleiden haben durften, nun den weitaus Kreisen vermittelt wird.

Neuerwerbungen.

Anton Hendrich, Der Judenbalk und der Sozialismus. Ernst Quenber Verlag, Freiburg i. Br.

Deutsche Volkspartei. Der 1. Bezirksverein hält am Montag, den 17. Mai, abends 8 Uhr, in der Geschäftsstelle Friedrichstraße 9 eine Sitzung ab, die sich mit der Frage der Organisation der Reichstagswahlen beschäftigt wird.

Eine Reise nach Ägypten. Herr Kaufmann Schleich konnte auch am Freitagabend im Kasinoaal bei der Wiederholung seines Lichtbildervortrages „Eine Reise nach Ägypten“ von dem zahlreichen Auditorium lebhaftes Dankes entgegennehmen.

Zur Verhütung unrechtmäßigen Rentenbezugs. Eine Witwe, die Waisenrente für ihre Kinder bezog, hat auch für ein inzwischen verstorbenes Kind die Rente weiter erhoben, indem sie den Namen dieses Kindes selbst in die Lebensbeihilfenliste ihrer übrigen rentenberechtigten Kinder mit eintrug.

Ausschuss für Volksunterricht E. V.

Die „Studentischen Volksunterrichtskurse für Wiesbaden und Umgebung“ haben in ihrer letzten Sitzung beschlossen, in anbeacht der gesteigerten Nachfrage nach Unterrichtskursen für Erwachsene, wie sie die Vereinigung zumehr seit zehn Jahren hier veranstaltet, den Verein auf zeitweiliger Grundlage weiter auszubauen und unter Anleitung an das Vorbild der Frankfurter Organisation als Ausschuss für Volksunterricht neu zu konstituieren.

Der Ausschuss für Volksunterricht hat sich wie die Studentischen Volksunterrichtskurse, aus denen er hervorgeht, das Ziel gesetzt, zur Hebung der Bildung und vornehmlich des praktisch verwertbaren Wissens von Männern und Frauen aller Berufsstände und jeden Alters (über vierzehn Jahren) beizutragen.

Um in allen Kreisen der Bevölkerung ein persönliches Interesse an der gemeinnützigen Arbeit zu wecken und zu erhalten, ist es jedem ermöglicht, gegen Zahlung eines Jahresbeitrages von 3 Mark Mitglied des Vereins zu werden.

Der Ausschuss besteht zurzeit aus Vertretern des Lehrkörpers der Kurse des Arbeiterbildungsausschusses, der Betriebsgemeinschaft kaufmännischer Verbände des Gewerkschaftsbundes der Angestellten und des Reichsbundes der Arbeiterbeschäftigten.

Auf diese Weise können die Wünsche vieler Berufsgruppen bei der Aufstellung des Stundenplans berücksichtigt werden. Der Ehrenvorsitz des Ausschusses wurde dem

bisherigen Leiter der Studentischen Volksunterrichtskurse, Dr. med. E. Pöhl, übertragen; die Führung der Geschäfte übernimmt der Geschäftszimmerverwalter H. Steindorf von der Versorgungsstelle Wiesbaden. Als Ehrenmitglieder unterstützen die Bestrebungen des Ausschusses Direktor E. Gang, Direktor Dr. Hüter, Stadtschulrat Dr. Müller, Oberleutnant v. Olszewski und Bürgermeister Travers. Briefe sind an den Ausschuss für Volksunterricht, c. P., Friedrichstraße 17, 2. Stock rechts (Fernsprecher 3556) zu richten. Bis auf weiteres befindet sich eine Auskunftsstelle in den Räumen des ehemaligen Bezirkskommandos, Bertramstraße 3 Zimmer 61.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Kurhaus. Der nächste Tanz-Tag findet am kommenden Montag von 4-6 1/2 Uhr nachmittags im Kurhaus statt. Das Nachmittagskonzert an diesem Tage fällt aus.

Der „Akademische Schwabverein Wiesbaden“ teilt mit, daß auch Nichtakademiker beitreten können. Schwabende finden jeden Samstag Abend statt. Auskunft erteilt Stud. phil. Otto Leisner, Paulstrunnenstraße 10.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

al. Lorch a. Rh. 14. Mai. Der Rolling-Berg, der durch seine Wanderung in der letzten Zeit viel von sich reden gemacht hat, wird seitdem dauernd von zahlreichen Fremden aufgesucht, welche dieses gewaltige Naturereignis staunend bewundern und öfters in ganzen Scharen einen Aufstieg wagen, um sich vom Gipfel des ins Rote gezeichneten Berges aus, der einen herrlichen Ausblick auf die Stadt und nähere Umgebung von Lorch ermöglicht, der landschaftlichen Schönheiten zu erfreuen. Seit dem Eintritt der trockeneren Witterung haben die Bergbewegungen nachgelassen, wenigstens sind nach gemachten Beobachtungen wesentliche Veränderungen nicht mehr eingetreten. Damit ist aber die Gefahr keineswegs als beseitigt zu betrachten, vielmehr dürften bei länger anhaltender, feuchter Witterung weitere größere Rutschungen des nach allen Richtungen hin geborstenen Felsengebietes aller Wahrscheinlichkeit nach zu erwarten sein.

Fe. Bom Main, 14. Mai. Wenns wahr ist! Wie aus Unterfranken berichtet wird, sollen zurzeit junge Dämonen und Gänse, für die man noch vor kurzem 25 M. pro Stück bezahlte hatte, 7-10 M.

ht. Frankfurt, 14. Mai. Theorie und Praxis. Die zahlreichen Angehörigen einer hiesigen ersten Lohnkutscherei stellten, da ihnen die anscheinend riesenhaften Gewinne ihres Arbeitgebers in die Augen fielen, den Antrag auf Gewinnbeteiligung. Bereitwillig ging der Herr darauf ein, indem er den Leuten nicht nur Gewinnbeteiligung zusagte, sondern ihnen den Gesamtbetrieb vollständig allein mit allen Mitteln und Posten abtrat. Eine Woche dauerte die Herrlichkeit des Sozialisierungsraums, dann hatte sich die Korona selbstgewirtschaftet; denn weit übertragten die Ausgaben die Einnahmen. Der Kauf war verfloren, und heute überläßt man die vielverzweigte Geschäftsführung vertrauensvoll wieder dem Besitzer.

Vermischtes.

Eine sechsköpfige Familie durch Gas vergiftet. Eine grausige Tat hat sich am Himmelfahrtstage im Hause Pöcherstraße 22 in Berlin abgepielt. Dort wurde in ihrer Wohnung die sechsköpfige Familie des Kutshers Fritz Werner tot aufgefunden. Es handelt sich um einen Verweissungsdelikt des Mannes, der aus Sorge um die Zukunft seiner Familie diese und sich selbst mit Gas vergiftete.

Sport.

Fußball. Am vergangenen Sonntag spielte die 1. Mannschaft des VfB Wiesbaden gegen die 1. Mannschaft des VfL Wiesbaden. Die 1. Mannschaft des VfB Wiesbaden gewann mit 1:0. Am heutigen Sonntag wird der Meister der 2. Klasse - Germania Schwanheim - mit seiner 1. Mannschaft gegen die ersten Elf des VfB Wiesbaden auf dem Sportplatz an der Bahnhofsstraße antreten. Beginn 3 Uhr nachmittags.

Hautball. Heute Sonntag, vormittags 8 Uhr, findet auf dem Spielplatz an der Nikolastraße ein Gaunerspiel der Hautballspieler des Männerturnvereins gegen Turnverein Wiesbaden statt. Ein Privatspiel der 1. Mannschaften schließt sich an.

Volkswirtschaft.

Der Wiesbadener Arbeitsmarkt im April.

Beim Sächsischen Arbeitsamt meldeten sich im Laufe des Monats April 1920 1412 männliche und 721 weibliche Arbeitsuchende; offene Stellen waren 1000 für männliche und 978 für weibliche Personen gemeldet; untergebracht wurden 1029 männliche und 668 weibliche Arbeitsuchende. Fast in allen Berufsgruppen war die im Ganzen normale Lage des Arbeitsmarktes durch die allgemeine Erhöhung der Produktion gekennzeichnet. Am Schlusse des Berichtmonats blieben noch 912 Arbeitsuchende, darunter 63 Weibliche, erwerbslos gemeldet.

Die Beschaffung landwirtschaftlicher Arbeitskräfte zur Frühjahrseinstellung zeigte für Wiesbaden wie immer das gleiche Bild, daß die Nachfrage größer ist als das Angebot. (!!!)

Eine größere Arbeitslosigkeit bestand im Baugewerbe, das noch immer unter der allgemeinen wirtschaftlichen Depression zu leiden hat für die Angehörigen der Metall- und Papierindustrie, sowie des Nahrungsmittelgewerbes.

Im Bekleidungs-, Holz- und Maler-, Ladiere- und Weißbindererwerb war ein Nachlassen der äußeren günstigen Arbeitsmarktlage vorerst noch nicht zu spüren.

Die für das Hotel- und Gastwirts-gewerbe erwartete Besserung in der Arbeitsmarktlage ist nicht eingetreten. Der über die Dürrezeit bestandene Streik der Hotel- und Gastwirtsangestellten machte sich ungünstig für das Wiesbadener Kurleben bemerkbar und als Folgeerscheinung war eine stärkere Zurückhaltung der Arbeitgeber bei Neueinstellungen zu verzeichnen.

Die seit Monaten sehr günstige Arbeitsmarktlage in den kaufmännischen Berufen wurde beeinflusst durch die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse und der Kaufmännischen des Publikums; die Arbeitgeber schreiten vielfach vor Neueinstellungen von Arbeitskräften zurück. Trotzdem konnte auch im Berichtsmoat der Bedarf an tüchtigen stenotypisten, sowie Kaufleuten mit perfecten Sprachkenntnissen und gelerntem Bankbeamten nicht gedeckt werden.

Durch das große Angebot der zur Schließung gekommenen Knaben gestaltete sich die Berufsberatung, Lehr- und Arbeitsstellenvermittlung für die jugendlichen Erwerbslosen außerordentlich reger. Fast der größte Teil der gemeldeten Jugendlichen konnte als Nachwuchs für Handel und Gewerbe in eine Lehrstelle vermittelt werden. Für die auf sofortigen Erwerb Angewiesenen boten sich genügend Beschäftigungsmöglichkeiten, zum Teil in der Landwirtschaft.

Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt konnte trotz anhaltendem Zuzug von weiblichen Hausangestellten aus dem unbesetzten Deutschland, besonders für Privathausangestellten, der Bedarf an weiblichem Hauspersonal nicht gedeckt werden. Auf 100 offene Stellen kamen 68 Suchende.

Für Putz- und Waschfrauen fanden sich nicht immer genügend Beschäftigungsmöglichkeiten da viele Hausfrauen bei den stetig wachsenden Ausgaben auf diese Hilfen im Haushalt verzichteten. Der Bedarf an Monatsfrauen konnte dagegen nicht gedeckt werden.

Berliner Börse.

Table with exchange rates for Berlin, 15. Mai 1920. Columns include location (e.g., Kriegerdenkmal, Reichsbank), and rates in V.K. and L.K. units.

Table with exchange rates for Berlin, 15. Mai. Columns include location (e.g., Holland, Brüssel), and rates for Gold and Brief.

Neue hochsommerliche KLEIDER · MAENTEL · BLUSEN · ROECKE WASCHSTOFFE · SEIDENSTOFFE in hervorragender Auswahl

J. HERTZ

DAMEN-MODEN

LANGGASSE 20.

Sonntagsgedanken.

Worte von Einfl für die Gegenwart.

In der Mütze und Verflachung unserer Zeit ging alle diese Gemütskraft und Glaubensstreue unserer Voreltern unter. Was sie auch immer unter uns stellen mag an Wissen und Erfahrung: fromme Kraft stellt sie weit über uns, und diese war allen gemein, sie war Geist der Zeit; denn nur der bringt das Bleibende hervor, was er durch Individuen zwar wirkt, aber er erzeugt selbst die Individuen. Darum baute dieser Sinn einst jene rührend erhabenen Kathedralen und malte jene Bilder, die wir heute bloß bewundern können, aber trotz aller Trefflichkeit unserer technischen Mittel nicht mehr nachmachen, indes unsere Zeitgeist auf das sogenannte Praktische geht, worunter sie meistens nur das Materiell-Nützliche, oft sogar nur das Sinnlich-Volltätige versteht; daher wir Eisenbahnen und Fabriken bauen, während sie Dome und Altäre, und wenn es ja heutzutage eine Kirche werden soll, so wird sie wieder sehr nützlich gebaut, oder sie läßt, wie ich es selber in meinem Vaterlande schon erfahren, wenn sie keinen Turm hätte, einem Sindaufe ähnlich. Ja, oft nicht einmal bewundern mehr kann die Zeit jene kräftig lebenden Werte der Vorzeit. Wenn mir jemand den Aberglauben unserer Voreltern einwenden will, so muß ich ihm leider entgegen, daß heute der widerwärtige Indifferentismus der sogenannten gebildeten Klassen zu dem alten Aberglauben, den die Massen nicht abgelegt haben, noch hinzugekommen ist — und zuletzt ist Aberglaube schöner, heiliger,

kräftiger, als jene tiefe Profillosigkeit des Indifferentismus, der bei den Worten: Gott, Unsterblichkeit, Ewigkeit nichts denkt und sie nur als Redeformen im Munde führt, die er überkommen hat, wie andere Worte, bei denen er auch nichts denkt. (Aus: Walbert Stifter „Ein Gang durch die Katakomben“.)

Deutscher Mensch! Fühle wie der, vernimm und fürchte, was ewig bleibt. Die Zeit ist gekommen, wo du durch unbeschreibliche Dramata und Plagen erkennen sollst, was allein dich retten kann. Von der Nordsee bis zu den Karpaten, von der Dnieper bis zu den Alpen muß ein Glaube, eine Liebe, ein Mut das ganze deutsche Volk durchziehen. Denn, wenn du solches fühlst und ehrst, beginnt dein neues Leben und deine neue Geschichte.

Ernst Moritz Arndt.

Sakbrunner
Kronenquelle
 Sacht-Zucker-Nieren- und Blasenleiden.
 Brunnenchriften kostenlos.



5515 • 5516 • 5517

sind die Fernsprechnummern der

Wiesbadener Verlags-Anstalt

G. m. b. H.

Wiesbadener Zeitung und Wiesbadener Neueste Nachrichten.

In dem neuen amtlichen Fernsprecherverzeichnis sind die Nummern falsch aufgeführt, trotzdem die Umänderung der Nummern von 5915 bis 5917 auf 5515 bis 5517 von dem Postamt bereits im vorigen Jahre selbst vorgenommen worden ist. Das ges. Publikum bitten wir, bei Anrufen stets die Nummern

5515, 5516, 5517

zu verlangen.

Wiesbadener Verlags-Anstalt

G. m. b. H.

Wiesbadener Zeitung u. Wiesb. Neueste Nachrichten.

Hauptredakteur: Bernhard Grubis.

Beirat: Dr. G. Grubis; für Kunst, Wissenschaft, Unterhaltungs- und volkswirtschaftlichen Teil: Dr. G. Eilendörfer; für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und Sport: Heinz Gortzen; für die Angelegen. Joh. Bahleg; Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. (Gutlich in Wiesbaden)

Für das Pfingstfest · Besonders preiswertes Angebot

in unserer

Damen- u. Kinder-Konfektions-Abteilung

Weisse und farbige Voile- und Stickereikleider
 Weisse und farbige Blusen in Voile u. Seide
 Kostüm-Röcke in Frotté, Voile und Seide
 Gestrickte Damen-Jacken in Wolle und Seide

BLUMENTHAL.

1932

Ich habe mich hier als

Rechtsanwalt

niedergelassen und werde die Praxis gemeinschaftlich mit den Herren Rechtsanwälten Justizrat Dr. G. Romeis und Dr. F. Romeis, Nikolastraße 121., ausüben.

Wiesbaden, den 15. Mai 1920.

Dr. Otto Gruner. [1201]

Nachlaß = Mobiliar = Versteigerung.

Im Auftrage des Testamentsvollstreckers des † Fräulein E. Scheffer versteigere ich am

Dienstag, den 18. Mai cr.,

vormittags 9 1/2 Uhr

beginnend, in der Wohnans

Nr. 16 Karlstraße Nr. 16, II. Etage

folgende Mobiliargegenstände als:

Antiker einzel. Schrank mit Glasfrontaufsatz, Niedermeier Stühle, sehr schöne Mahag. Sitze, gute Polstergarnitur Mahag. mit Plüsch best. aus: Sofa und 9 Stühlen, schöne Mahag. Polsterstuhl und Sessel, Mahag. Sofa und Sessel, Mahag. Stühle, gute weisse, Eichen und Mahag. Kleiderchränke, gr. dreitheil. Garderobe- und Korridorschrank, dreitheil. Eichen Brandtische, Kommoden, Tisch- und Toilet-Tische, Kubb. und eis. Betten, Schreib- u. Tisch- und and. Tische, Stagenen, Eichen Anrichte, 2 ar. enale Goldpfeile, div. Wandspiegel, Oelgemälde und and. Bilder, Plüsch, sehr schöne Bronzefenale, Alb. Bedeckte und and. Alb. Gebrauchsgegenstände, Gold- und Schmuckstücke, schönes Porz.-Kaffeeservice, Meissen-Tassen und sonst. Porzellan, antike Gläser und sonst. Kristallgläser, Gebrauchsgegenstände aller Art, Gas- und Kerzenleuchter, Tischlampen, Kubb. und Aufstelllampen, Duv- und and. Koffer, Pelz-Kleider, Decken, Weiszeug und Frauen-Kleidungsstücke, Zimmersessel, Kücheneinrichtung, Küchenschränke, Kuchenschiff, Gasherd und sonst. Hausgegenstände gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage vor Beginn.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und bestidister Taxator.

Amalbadener Straße Nr. 23. — Telefon 2041.

Vom Guten das Beste!
Wendolica - Weiss

D. R. W. S. Nr. 86073
 Zuverlässigster Japan-Weisslack
 für alle äusseren u. inneren Anstriche

Zu beziehen durch die Wiederverkäufer
 der Lack- und Farbenbranche.

Reizende

Weisse Schuhe

Kinderstiefel	21.25	29.75	34.75	38.75
Kinderpompenschuhe	20.25	29.75	32.75	
Kinderstiefel	27.30	27.50	31.95	113.75
Damen-Toangensch.	139.75	98.75	68.50	
Damen-Halbsch.	134.75	112.75	98.75	

Schuh - Kuhn, Wiesbaden

Bleichstraße 11 — Weltrichstraße 26.

Bekanntmachung.

Alle Kaufleute müssen ihre Verkaufspreise in augenfälliger Weise und in bekannter Schrift in den Räumen anbringen, wo sich Truppen, sei es aus der Garnison, sei es von außerhalb, aufhalten. Alle, die gegen diese Vorschrift und den Artikel 29 der Verordnung der hohen Interalliierten Kommission zum Nachteil eines Soldaten oder von Personen der französischen Rheinarmee verstoßen, werden sich einer Sühne ihres Landes für eine bestimmte Zeit aus.

Diese Anordnung richtet sich in gleicher Weise gegen jeden Kaufmann, der zu teuer verkauft oder falsche Verkaufspreise hat.

Wiesbaden, den 17. April 1920.

Le General Ed. l'Armer du Rhin, V. C. Le Chef d'Etat-Major.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 20. April 1920.

Der Polizei-Direktor, J. B. Krause. 1348

Große Mobiliar-Versteigerung

Montag, den 17. Mai ds. Js., vorm. 9 Uhr

beginnend ohne Pause versteigere ich infolge Auftrag in meinem Versteigerungshotel

22 Neugasse 22

nachstehend sehr gute Gegenstände:

ein- und zweifache Kleiderchränke, Wäschechränke, nuss. Kommoden, Tische, Stühle, 1 Ebel, 3 Meter lang,

1 vollst. Kücheneinrichtung,

Raffaumöbel, Divans, Sofa, Sessel, 1 Polophon mit Platten, Kleintische, 2 vollständige nuss. Betten, fast neue Kinderbetten, Walzische, 1 Obstschrank, 1 Nähmaschine, Gaiselmaschine, Damenschreibstisch, Vertikal, Oelgemälde, Silber unter Glas, Wein- und Biergläser, Beleuchtungsleuchte für Gas und Elektrisch, Overholzer, 1 Photoapparat, Wand- und Tischuhren, 1 Alb. Damenhandtasche, sehr schöne Aufstelllampen, Plüsch, Vorsetzer, Hausbedarfsgegenstände, Romane und Zeitchriften.

1 fast neuer Elektr.- und Wasser-Apparat,

Herren- und Damenstoffe,

1 Partie Puppen, Leinwand, 4 Herren-Anzüge, 2 Paletots, 5 Dosen für mittlere Figur u. vieles hier nicht Genanntes freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung vor Beginn.

Friedrich Krämer,

Auktionator und Taxator

Tel. 3870. — Wiesbaden Neugasse 22. — Tel. 3870.

Geschäftszeit von 9-12 u. 3-5 Uhr.

Senderung des Kostentaris für die Aufstellung von Gasmessern.

Infolge der weiter gestiegenen Preise hat der Magistrat in seiner Sitzung vom 12. ds. Mts. beschlossen den Einheitspreis für das Aufstellen und Verleihen eines Gasmessers von 18 M auf 25 M mit sofortiger Wirkung zu erhöhen. Die Bestimmung, daß für das Verleihen eines Gasmessers innerhalb desselben Gebäudes nur die Hälfte des Einheitspreises erhoben wird, bleibt bestehen.

Wiesbaden, den 14. Mai 1920. Betriebsabteilung der städtischen Wasser- und Gaswerke. 1334

Preiswerte Angebote für das Pfingst-Fest!

Strumpfwaren

Damenstrümpfe, schwarz, gewebt, dopp. Ferle, Seide und Sobie **Paar 26.75**
 Damenstrümpfe, 1x1 gestrickt, extra stark **Paar 24.95**
 Damenstrümpfe in allen modernen Farben, haltbare Qualität **Paar 30.50**
 Damen-Strümpfe, weiß, gute Flor-Qualität **Paar 48. M**
 Herren-Socken, extra stark, schwarz u. farbig **Paar 19.75-12.50**
 Kindersocken, weiß, schwarz u. leberfarbig in großer Auswahl.

Für unsere Kleinen!

Kinder-Kittel, weiß und hellfarbig **M 49.-, 34.50, 29.50**
 Kinder-Kleider, weiß, Stiderei, ent-scheidende Neuheiten **M 185, 155, 85**
 Kinder-Basiskleider, in modernen Mustern **M 195, 135, 58**
 Kinder-Mäntel, Erstlingskleidchen, Prinzesschen in großer Auswahl.

Stiderei- und Holländer-Häubchen **M 16.75, 10.75, 7.95**
 Matrosen-Mützen, marine, hellblau und weiß **M 29.75-19.75**
 Matrosen-Hüte für Knaben u. Mädchen **M 21, 16.50, 10.75**
 Biselmützen, Seide, letzte Neuheit **M 19.50-17.50**

Handschuhe

Damen-Halbhandschuhe, kurz in modernen Farben **Paar 2.65**
 Damen-Halbhandschuhe, kurz schwarz und weiß **Paar 2.95**
 Damen-Halbhandschuhe, lang moderne Farben **Paar 3.25**
 Damen-Handschuhe, porzellanfarbig, schwarz und weiß **Paar 6.50**
 Damen-Handschuhe, lang, Halbseide, ecru u. schwarz **P. 12.50**
 Herren-Handschuhe in großer Auswahl **Paar 35-31.50**

In unserer Wäsche-Abteilung

Große Neueingänge von Damen- und Kinderwäsche - Erstlings-Ausstattungen

Herren-Artikel

Solenträger, besonders preiswert **Paar 2.95**
 Spazier- und Touristenhüte **12.50, 7.50, 5.50, 4.50**
 Serviteurs, weich und gestärkt **26.50-14.50**
 Herren-Ströhkhüte, moderne Formen **M 45-29.50**
 Besorhembden, mit weichen Kragen, Sportjacks in schönen Aus-mustertungen.

Trikotagen

Herren- und Maccobemden, gute Qualitäten **Stück M 73.50-67.50**
 Herren-Maccobemden mit farb. Einfas **82.50, 79.50, 76.50**
 Herren-Maccobeinkleider in allen Größen **M 88.75-85.50**
 Herren-Maccounterjacks **M 67.50, 61.75, 56.25**
 Herren-Regenunterjacks **M 36.50, 22.-, 19.25**

Damenmoden

Moderne Damenkransen **7.50**
 Matrosen-Garnituren für Kinder **4.95**
 Damen-Gürtel mod. schmale Form **8.50**

Weisse Schuhwaren

Damen-Schnürhalbschuhe aus prima weissen Stoffen **Paar 139.50-137.50**
 Damen-Spannenschuhe aus prima weissen Stoffen **Paar 124.50**
 Kinder-Schnürkiesel, weiß, Lederlohlen und Abfäse **Paar 107-99. M**
 Tennisschuhe und Turnschuhe mit Gummibelag.

Damenblusen

Farbige Wäscheblusen **85, 78, 69. M**
 Weisse Batistblusen **110, 88, 74. M**
 Seideblusen **175, 145, 110. M**

für **Reise Sport und Spiel**

Koffer - Coupeekoffer - Reisetaschen - Reisekissen - Reisekocher
Rucksäcke - Thermosflaschen - Kochgeräte - Brotdosen
Fußbälle, Faustbälle, Schleuder- und Stoßbälle, Tennisschläger, Croquettspiele, Turngeräte.

Bormas

G. m. b. H.

11207

Haus

mit 3. od. 4-Zim. Wohn. oder H. Villa sofort zu kaufen gef. Off. u. N. 939 an die Gesch. d. Bl., Nikolastr. 11. (93719)

Offene Stellen

Brandschlicher Herr sucht

Köchin

die gute franz. Küche Koch. kann u. möglichst franz. sprich. Off. unt. N. 943 an die Gesch. d. Bl., Nikolastr. 11. (93718)

Alleinmädchen

Sucht Frau Heinrich Schwend, Mühlgaße 15, 11. (93717)

Zum 15. 5. od. 1. 6 wird ein Mädchen,

das Kochen kann und etwas Hausarbeit über. gesucht. Hausmädchen vorhanden. Bestell. jeders. Weberberg 3, 2. (93716)

Stief. brav. Hausmädch. (Zweitmädchen) gef. Rainer Str. 44. (93715)

Zweites Hausmädchen auf empfehlen. findet baldm. gute dauernde Stelle. Gustav Arendtstr. 9, Barand. (93714)

Ordentl. Mädchen für sofort gesucht bei gutem Lohn. Dir. Meis, Philipp-bergstr. 11. (93713)

Stüchtiges lauberes Mädchen sofort gesucht. "Santouci". Goldgaße. In melden im Büro von 8-12 und 3-7 Uhr. (93712)

5-6 jährige anständige Mädchen

für leichte Papierarbeiten gef. Druck. Schilke, Seelenstr. 4. (93711)

Stellengesuche

Junges fr. Fräulein aus guter Familie, mit allen Hausarbeiten vertraut, sucht

Stellung als Stütze oder dergl. Familienanschluss erwünscht. Off. unt. N. 941 an die Geschäftsstelle dieses Bl., Nikolastr. 11. (93710)

Unterricht



Kaufm. Privat-Schule

Herm. u. Clara **Bein**
Kirchgasse 22
an der Luisenstrasse.

Beginn neuer **Gesamt- u. Einzelkurse** für alle Fächer. Getrennte Damen-Abteilungen.

Ebenso **Nachm.- und Abend-Sonderkurse** für

alle Arten Buchführung, Bilanz-Abschlüsse, kaufmänn. Rechnen, Konto-Korrente, Stenographie, Maschinen-Schreiben, Schönschreiben etc.

Herm. Bein
Clara Bein

Dipl.-Kaufleute und Dipl.-Handelslehrer.
Fernsprecher 223.

Fransose sucht

deutsch. Unterricht

bes. für finanzielle Kenntnisse. Off. unt. N. 944 an die Gesch. d. Bl., Nikolastr. 11. (93719)

Kauf-Gesuche

Betttücher u. Handtücher zu kauf. gef. Hotel Reichspost, Nikolastr. 10/18. (93718)

Zu verkaufen

Kinderholzbettstelle, große Strohmattende, billig zu verk. Schmidt, Rettelstr. 16, Mittelbau 2. Et. (93717)

Umzüge

von und nach allen Plätzen der Welt übernimmt

Berthold Jacoby

Niederlassung Wiesbaden: Dotzheimer Strasse 57.
Telefon: 550 und 4010.

Einlagerung

ganzer Wohnungseinrichtungen.

Stammhaus: Hamburg. Niederlassungen: Wien, Paris, London, New-York, Wiesbaden.
Leitung in Wiesbaden: Robert Ulrich (früher Prokurist der Fa. L. Rettenmayer, G. m. b. H.)

Wohnungstausch.

Frachtkolle 5-Zimmer-Wohnung am Kaiser Friedrich-Ring gegen eine 5-6-Zimmer-Wohnung zu vertauschen. Offerten unter N. 940 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Nikolastr. 11. (93715)

Zeitungsträgerinnen

zum baldigen Eintritt gesucht.

Die Austragung erfolgt 2 mal am Tage.

Meldungen Nikolastr. 11, Hof 115.

Wiesbadener Zeitung

Zu verkaufen Galon-Möbelfab

Ausstellungsst. v. 1867, Schm. Paris, Fernb., Protatbes, dazu pass. Leuchtl. 4x5 m u. Borh. Offerten unter N. 542 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

2 neue ungebrauchte Alubjessel

mit Gobelinhess und 1 Tosa sind umhändelbar zu verk. Ansehen Reussstr. 3, Baden.

Seltene Geiegenheit

Ein Paar Brillantohrringe, Prachtstück, ca. 1 1/2 Kar., fow. maltaold. Herrenuhr i. Zorngeb. Edel. Duseisen u. Perlste aus Brill., umhänd. a. Privatb. zu verkaufen. Offert. unt. N. 942 an die Geschäftsstelle dies. Bl., Nikolastr. 11. (93718)

Fahrrad

"Wanderer", Freilauf-Vremse, Holzfelgen mit neuer erstklass. Bereif., wenig gefahren, wunderbar. Maschine, zu verkaufen. Reithes, Schützenstr. 14. (93714)

Verschiedenes

Wünsche mich zu verheiraten mit einem feingebild. erw. Herrn

auch Witwer. Reist vornehm. Herzsch. beside auch d. Gabe, eine gute Hausfrau zu sein. Bin 40 Jahre, Witwe, kinderlos, hump. Erscheinung. Off. unter N. G. N. 19682 an Al-Hausanklein u. Posler, Nürnberg. (93712)

Heirat.

Sehr vermög. solider Weinhandl. Inb. renom. bedeutender Weinfirma, 38 J., ca. sucht gesunde, praktische, gebildete Dame, mittl. Statur, 25 bis 30 Jahre, aus besten, ebenfalls vermög. Eltern, ger. freier der Weinge. Direkte oder indirekte Annäherung d. Eltern od. Verwandte. Photographie erw. Absolut strengste Verschwiegenheit. Briefe unter N. 541 an die Geschäftsstelle d. Bl., Nikolastr. 11. (93711)

Korinthen, Valenzia-Rosinen ohne Kerne, Valenzia-Feigen, Mandeln mit und ohne Schalen, Messina-Orangen und Zitronen empfiehlt für Wiederverkäufer, Konditoreien und Grossverbraucher

Hermann Knapp,
Telephon 6458,
Friedrichstrasse 8,
Marktplatz 3. (93710)



Mk. 20 000.- Belohnung,

wer den 2nd Lieutenant Russell Courtnes Martin, Warwickshire Regiment (siehe Photographie) findet! Belohnung u. Vermist am 1. Juli 1916 in Beaumont Hamel. Man glaubt, daß er sich in Deutschland befindet und an Gedächtnis schwäche leidet oder geistes-achter ist. Alter: 29. Größe: ungefähr 1 m 75 cm. Braunes Haar, blaue Augen, tiefliegende Augen, Fingerringelung an der rechten Hand. Auskünfte erbeten an: Deacon u. Co., Leadenhall Street, London. (93709)

Die Familie aus Neuf,

welche vor etwa 7 Wochen nach Wiesbaden verzogen, wird um Angabe der Adresse gebeten. Zweck: Hebrange eines Gegenstandes unt. N. 915 a. d. Gesch. d. Bl., Nikolastr. 11. (93708)

Sanssouci

2 Minuten
v. Kurhaus
u. Theater.

Führende Wein- und Tee-Diele Wiesbadens

Täglich 2-7 Uhr: Tee- und Mocca-Stunde

18483

:: Spiegelgasse 5 I. Etage. :: Fernsprecher 6267.

Schellenberg's Küchenmöbelhaus

Inh.: Robert Schellenberg

48 Friedrichstrasse. WIESBADEN. Friedrichstrasse 48.

Grösste Auswahl vollständiger Kucheneinrichtungen in jeder Ausführung und Preislage.

Grosses Lager in Eisschränken mit Zink-, Glas- und Platteneinlagen.

Rein Aluminium-Kochgeschirre

unbordierte schwere Ware, sowie alle anderen Küchenartikel in vorzügl. Qualitäten.

Erstes Haus am Platze.

8407

Bankkommandite Carl Koch & Co., Mainz-Wiesbaden

Kommandite der Deutschen Effekten- u. Wechsel-Bank, Frankfurt a. M.

:: Reichsbank-Giro-Konto. ::

WIESBADEN

Wilhelmstr. 48 (Hôtel Kaiserbad-Café Lehmann) Tel. 2871 u. 4590

Erledigung sämtlicher bankmässigen Geschäfte.

1177



Korbmöbel

für Balkon, Garten und Diele
in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

Wiesbaden **Württemberg** G. m. b. H. Neugasse. 10831

Deutsches Detektiv-Institut und Welt-Auskunftei

Inh.: P. H. Walther, Wiesbaden,
Langgasse 4, am Michelsberg. Fernruf 687.

Ältestes Büro am Platze, bekannt für durchaus zuverlässig und leistungsfähig.

Nachforschungen

in allen vertraulichen Angelegenheiten.

Auskünfte zu Privat-, Heirats- und Geschäftszwecken, bezl. Familie, Vermögen, Einkommen, Mitgift, Vorleben, Ruf, Charakter, Lebenswandel, Gesundheit und alles Wissenswerte.

Viele freiwillige Dankschreiben — Grösste Erfolge. Solide Preise. 18661



Aufbewahrung

von

Pelz- u. Wollsachen

unter Garantie gegen Feuer-, Mottenschaden und Diebstahl.

Umarbeitung und Modernisierung

sämtlicher, auch nicht von mir gekaufter Pelzgegenstände heute besonders exakt und sorgfältig.

Aparte, elegante, neueste Modelle bereits eingetroffen.

Besichtigung und Ansichtsendungen ohne Verbindlichkeit.

M. Boden

Hofl. I. M. d. Königin-Ww. d. Niederlande.

Breslau I, Ring 38.

Fernsprecher 821 und 2666.

Zuckerkränke!!!

wie ich meinen Suder los wurde u. wieder arbeitsfähig bin, teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich jed. Zuckerkranken mit. Dr. Pfeiffer, Rheinböden G. 67. 18622

Gummiartikel

H. Sulzbach, Bärenstr. 4. 11571

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Betr. Erhöhung der Versicherungsgrenze und des Grundlohnes.

Die Versicherungsbeiträge für die in unserer Bekanntmachung vom 5. d. Mts. genannten Personen ist nunmehr durch Verordnung vom 30. 4. 1920 endgiltig auf einschl. M. 15 000.— jährlich festgesetzt. Die hiernach der Versicherungspflicht unterworfenen Personen, auch die Mitglieder von Erbschaften, sind vermittelt der üblichen Reihenfolge bis spätestens 20. d. M. zur Ortskrankenkasse anzumelden, soweit dieses nicht schon nach unserer früheren Bekanntmachung geschehen sein sollte.

Abwehnen von diesen Meldungen sind nach § 4 der betr. Verordnung die Arbeitgeber verpflichtet, der Kasse die zur Neuregelung des Lohnaufschlusses erforderlichen Angaben zu machen. In diesem Zwecke werden den Arbeitgebern in den nächsten Tagen die hierzu nötigen Formulare ausgehändigt.

Personen, die seit dem 2. 12. 18 wegen Ueberschreitens der Versicherungsgrenze von M. 5000.— aus der Ortskrankenkasse ausgeschieden sind und von ihrer freiwilligen Weiterversicherung keinen Gebrauch gemacht haben, obwohl sie dazu berechtigt waren, können bis spätestens 22. Juni d. J. die Wiederaufnahme als Mitglied der Kasse beantragen, sofern sie jetzt nicht der Versicherungspflicht unterliegen. Diesbezügliche Anträge sind bei der Kasse zu stellen.

Die neue Lohnaufschlüsselung nebst den neuen Beiträgen werden demnächst bekannt gegeben.

Wiesbaden, den 15. Mai 1920.

Der Kassenvorstand: Ges. Gerhardt, Vorsitzender. 1196

Die Gemeinde Wallrabenstein sucht eine

evangelische Gemeindefchwester.

Wallrabenstein hat 672 Einwohner. Dem Berufe nach sind dieselben teils Landwirte, teils Industriearbeiter. Es liegt in schöner Taunusgegend, eine halbe Stunde von der Bahnstrecke Frankfurt-Limburg. Meldungen mit kurzer Beschreibung des Lebenslaufes und Gebildungsanprüchen sind zu richten an Fr. Müller-Warndorf. 1177

Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Hirsch, Schleucher, Frey, Strehmann, Dr. Frankenbach, Schneider.

Eingetroffen:

Grosse Sendungen

Holländer Irische Salat-Gurken
Ungar. Zwiebeln und Knoblauch

zu billigsten Tagespreisen.

Hermann Knapp

Marktplatz 3. Tel. 6458. 10397

Dauer-Batterien

von unerreichter Brenndauer.

Flack, Luisenstr. 25, gegenüber Real-Gymnasium.

Telefon 747.

Fritz Arens

Büro für Architektur und Bauausführung (gegr. 1892).

Abteilung: Bausachen
Projekt-Bearbeitungen, Bauleitung, Uebernahme aller Bauwerke, Gebäudeverwaltung

Abteilung: Oelfeuerungsanlagen „Oemca“
für Zentralheizungen, Hotel- u. Restaurationsküchen, Bäckereien, Industrielle Anlagen, „Unterwindfeuerungsanlagen“.

Abteilung: Immobilien — Hypotheken
An- und Verkauf von Besitzungen aller Art.

Adolfsallee 31, Hth. I. r., durchs Tor. (*3678)

Dampfärberei u. Chem. Reinigungsanstalt

Karl Döring, Wiesbaden

Fabrik: Drudenstrasse 5.

Läden: Weissenburgstrasse 12 u. Schwalbacher Strasse 9.
Tel. 6149 Tel. 5270

Färben und Reinigen sämtlicher Damen- u. Herren-Garderoben, Möbel-Stoffen, Teppichen bei tadelloser fachmännischer Ausführung, schnellster Lieferung u. solid. Preisen. Trauersachen innerhalb 24 Stunden. 12710

Herren-Kleidung.

Sacco-Anzüge	M. 220.—, 495.—, 800.—
„ „ Ersatz für Mass	M. 1200.—, 1500.—, 1900.—
Sport-Anzüge — Cutaway-Anzüge	
Hosen, Buxkin und Zwirn	M. 45.—, 90.—, 175.—
„ Ersatz für Mass	M. 200.—, 290.—, 420.—

Echte imprägnierte Münchener Loden-Mäntel u. Capes für Herren u. Damen
Knaben- und Jünglings-Größen entsprechend weniger

Dauernder Neueingang bester u. feinsten **Herren-Stoffe**

Mass-Anfertigung und meterweiser Verkauf

Bruno Wandt Wiesbaden

Kirchgasse Nr. 56

Wollen Sie einen frohen Abend erleben?
dann besuchen Sie die

Weinklausen Nonnenhof
und hören Sie

Margarete Howe diese unerreichte Parodistin und
Kopistin am Flügel. Sehen Sie
wie diese prachtvolle Künstlerin
eine Damenkapelle imitiert und ihre Typen bis ins kleinste Detail
widerspiegelt;

Sehen Sie **Jnes van Bree** dieser jugendliche Tanzstar
wie sie über die Bühne
wirbelt in ihrem Spitzen-
foxtrott und in Ihrem Rausch von Sorge und Glück;

Hören Sie wie **Hans Tobar** dieser Meister der Vortrags-
kunst seine Märchen erzählt,
„Es war einmal“ oder wie er
die Kindergeschichten
wiedergibt;
Toni Fluss beide zusam-
men ein Künst-
lerpaar, dem
zu lauschen ein vollendeter Genuss ist;

Schauen Sie die Tanzspiele von **Ly u. Maria Jupsin**
die ihresgleichen kaum haben und die Sie fesseln und mitreißen,
ob Sie wollen oder nicht;

Sie lachen über **Willi Münchrat** wenn er seinen
ultrikigen Blödsinn
vorträgt, wenn er
singt von denen die dumm und von denen die schlau sind oder wenn
er mit seiner Puppe als Braut nach den Klängen der „Peruanerin“
über die Bühne jagt.

Schauen Sie alle anderen Darbietungen, jede in ihrer Art
vorzüglich und Sie werden das Gefühl haben, für ein paar
Stunden mal allen Kleinlichkeiten des Alltags enthoben zu sein.
Kommen Sie und genießen Sie diese paar Stunden echter
Kleinkammerkunst in dem intim behaglichen Raum der

Weinklausen Nonnenhof

unter künstlerischer Leitung von Direktor **Arno Blum.**

Tischbestellungen für die „Weinklausen“ unter Fernruf 6072.

Damen-Kleidung für Pfingsten.

In staunenswerter Reichhaltigkeit und in reizvollen, modegerechten
Ausführungen sind an unserem Lager die schönsten Frühjahrs- und
Sommer-Neuheiten vertreten. Durch frühzeitige, günstige Einkäufe
grosse Preisvorteile.

Wasch-Kleider

Wasch-Kostüme

Frotté-Kleider

Morgenröcke

aus neuesten bedruckten und
einfarbigen Voiles, Rohseide,
Batist und Leinen in reizender
Verarbeitung.

in einfarbig u. gemusterten Voiles,
Japoneside und Batist,

bestickte Kimonos

Unterröcke

Wasch-Blusen

Jabot-Blusen, Hemden-Blusen, handgestickte Blusen.

— Modelle eigener Schöpfung und erster Häuser. —

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Alleinige Verkaufs-Niederlage für Wiesbaden der Firma
NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE J. M. BAUM.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstrasse. — Telefon Nr. 854.

9325

In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Bankenvereinigungen an anderen Plätzen haben
die unterzeichneten Banken vereinbart, ihre Kassen und Geschäftsräume am

Pfingsttag, den 22. Mai, geschlossen zu halten.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.
Bank für Handel und Industrie Filiale Wiesbaden
Marcus Berlé & Co.
Deutsche Bank Zweigstelle Wiesbaden
Direktion der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Wiesbaden
Direktion der Nassauischen Landesbank

Dresdner Bank Filiale Wiesbaden
Genossenschaftsbank für Hessen - Nassau e. G. m. b. H.
Gebrüder Krier
Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden.
Vereinsbank Wiesbaden e. G. m. b. H.
Wiesbadener Bank für Handel und Gewerbe e. G. m. b. H.

19199



Hotel Prinz Nicolas

Inhaber: O. Riedel

Wiesbaden · Nikolasstraße 29-31

Vornehmes Restaurant · Künstlerkonzert ab 7 1/2 Uhr.

Exquisite Küche. Erstklassige Weine. Zivile Preise.

NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESS. GES. FÜR BILD. KUNST.

MAI-JUNI 1920:
Die Meisterwerke der Altdeutschen Plastik in 522 Fotografien in Imperialformat.

Gedächtnisausstellung Nely Joseph †

Wolf Böhrich, Berlin
Herm. Geibel, München

NEUES MUSEUM WIESBADEN.

TÄGLICH GEÖFFNET VON 10-1 U 2-5 UHR, SAMSTAGS U. SONNTAGS VON 10-1 UHR.

Nervosität vorseitige Schwäche

und Ermüdung bekämpft rasch u. dauernd „Drimulin“. Herzlich empfohlen und bezeugt. Preis des Pakets, enthaltend 50 Tabletten 18.—. In allen Apotheken, Niederlage: Schützenhof-Apothek, Wiesbaden, Sannastraße 11. (37.1001)

Webergasse 37

Simplicissimus

Telefon 1028

Am Flügel:
ROLF v. STAHL.

SPIEL-FOLGE:

Vom 16.-31. Mai.

Art.-Leit:
WALDEMAR KEITEL.

Norbert Stein! Willy Ziegler!

und das übrige reichhaltige Mai-Programm.

Beginn pünktlich 8 Uhr.

Während des Cabaret-Programms

TANZ

Souper.

Gut gepflegte Weine.

Souper.

1209

Günstige Gelegenheiten zu Kauf und Miete von herrschaftl. Villen und Etagen wies nach
J. Chr. Glücklich.
Tel. 6656, Wilhelmstr. 56.

Familien-Auskünfte unauffällig, streng diskret, ob Vermögen, Mitgift, Charakter, Ruf, Vorleben etc. an allen Orten gewissenhaft, von ersten Kreisl. bevors. 20jähr. Frau „Globe“ Welt-Auskunft Berlin W 15, Potsdamerstr. 118



Motorwagen
6/20 PS.

General-Vertreter

P. ECKERTZ
WIESBADEN

Fernruf 4432 - Walkmühlstr. 60

„GROSS-WIESBADEN“ Vergnügungs-Palast

Dotzheimer Str. 19. — — — Fernsprecher 810.
Direktion: G. Troisi.

Eröffnungs-Spielplan vom 16.-31. Mai 1920

3 Hohlfeld 3

Phänomenaler Hand-Spring-Akt.

Geschw. Guschelbauer | LAFAYETTE
Steirisches Jodler-Duett | grossart. Licht-Visionen

Oskar Albrecht

der famiose Humorist in seinem unvergleichl. Repertoire.

EPERNY | Irene Ortrud
das mysteriöse Rätsel | Operetten-Sängerin

Busch & Ellriede | Mizzi Rieder
urkom. Jongleur-Szene | die brillante Humoristin

Jack Perry

mit seiner gymnastischen Neuheit:
Die schwankende Palme

Anfang Wochentags 7 1/2 Uhr (vorher Musik).
Sonntags 2 Vorstellungen: 3 1/2 und 7 1/2 Uhr.
Auf allen Plätzen Getränke nach Belieben.

Im Cabaret: Vollständig neuer Spielplan mit 10 Kunstkräften.

Im Restaurant: **Wiener Stimmungs-Kapelle**
unter der Leitung des beliebten und bekannten Kapellmeisters Weno Rabek. (9331)

GALERIE SCHNEIDER FRANKFURT A. M. ROßMARKT 23

MEISTERWERKE MODERNER KUNST
GEMÄLDE u. GRAPHIK
ARBEITEN JUNGER, ZUKUNFTSREICHER KÜNSTLER
ANKAUF VERKAUF
AUSSTELLUNG

Kunsthandlung Reichard

Taunusstrasse 18, Wiesbaden

bietet grösste Auswahl in vorzüglichen

Gemälden
Kunstblättern
Radierungen

und bittet um werten Besuch. (1036)

Von der Reise zurück!

A. Einthoven,

in der Schweiz und in Holland approbierter Zahnarzt.

— Ecke Langgasse und Webergasse. — (1104)

Hühner-, Tauben-, Küchen- u. Vogelfutter.

Samenhaus Gg. Nickel

30 Webergasse 30. (9172)

Park-Café-Kabarett

Eingang Parkhotel, Wilhelmstr. 36

Café-Kabarett vornehmsten Stils!

Mittags 4 bis 6 Uhr:

Tango-Tee!

Abends ab 8 Uhr:

Kabarett u. Tanz!

Künstler-Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Fred König.

Kabarett-Kräfte ausschliesslich
ersten Ranges.

Vorzügliche Küche - Auserlesene Weine.
American Drinks. — Gebäck u. Eis erster
Qualität. — Münchner und Pilsner Biere.

Mittagessen nach der Karte von 2-6 Uhr.
Abendessen nach der Karte von 7-11 Uhr.

Eintritt wird nicht erhoben. Garderobe frei. (9372)



ELEGANTE BLUSEN

Reizende Neuheiten.

NEUE SOMMER-STOFFE

Reichste Auswahl.

R. PERROT NACHF.

Eingetragene Schutzmarke.

Gegr. 1882.

Blusen-Spezialist. — Ecke grosse u. kleine Burgetr.

Brausebäder und antise. Möbel, Gemälde neu und alt, Porzellan, Smaragd und and. Teppiche, Dekorationsgegenstände, Porzellan und Kristalle, Vorhänge, Port., Tischdecken, Bett- und Tischwäsche, Federbetten usw. kauft ges. hohen Preis G. Klapper, Friedrichstr. 55, Telef. 1627.

MONOPOL

KINEPHON

ODEON

Tel. 140 **Moderne Lichtspiele.** Tel. 140
Wilhelmstrasse 8. Haltestelle Rheinstr.

Erst-Aufführung.

„Das Haus der Lüge“

spannendes Drama in 4 Akten mit **Rudi Wehr**

„Die Mali“

Schauspiel in 4 Akten mit
Margarete Neef und Leo Penkert
Spielzeit von 4-10 Uhr.

Tel. 140. **Vornehme Lichtspiele.** Tel. 140.
Taanusstrasse 1, nahe Kochbrunnen.

Die Brüder Karamasoff

Drama in 7 Akten nach dem gleichnamigen Roman von
Dostojewsky

Hauptdarsteller:

Emil Jannings - Werner Krauß - Irmgard Bern

Schöne Naturbilder.

Spielzeit von 4-10 Uhr.

Moderne Lichtspiele.
Kirchgasse 18. Telefon 3031.

Erst-Aufführung!

Das Geheimnis einer Nacht

Detektiv-Schauspiel in 4 Akten mit
Rita Clermont und Erich Kaiser-Titz.

Zigeunerblut

Drama in 5 Akten.
Spielzeit von 4-10 Uhr. 19383

Nassauisches Landestheater.

Sonntag, den 16. Mai, Anfang 6 Uhr. (40. Serh.) Abonnement D.

Der fliegende Holländer.

Romanische Oper in drei Akten von Richard Wagner.
Daland, ein norwegischer Seefahrer. Alex. Kofasewitz
Senta, seine Tochter. Gabriele Englerich
Erik, ein Jäger. Christian Streib
Mary, Senta's Nichte. Lily Haas
Der Steuermann Daland. Heinrich Schorn
Der Holländer. Theodor Ostermann u. G.
Statrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers.
Näfschen. — (Ort der Handlung: Die norwegische Küste.)
Ende gegen 9 Uhr.

Montag, 7 Uhr: Semina. Ab. C. — Dienstag, 7 Uhr: Der Barbier von
Savilla. Ab. B. — Mittwoch, 7 Uhr: Das Wäldchen. Ober: Der Schüler
der Pizzette. Ab. A. — Donnerstag, 5 Uhr: Parfüm. Aufgehob. Ab. —
Freitag, 8.30 Uhr: Die drei Zwillinge. Ab. D. — Samstag, 7 Uhr: Rab. Butterfa.
Ab. B. — Sonntag, 8.30 Uhr: Carmen. Aufg. Ab. — Montag, 8 Uhr: Die
drei Zwillinge. (Sonderauff.) 7 Uhr: Die Garbafürstin. Aufgeh. Ab.
— Dienstag, 8.30 Uhr: Die verlorene Tochter. Ab. B. — Mittwoch, 7 Uhr:
Das Wäldchen. Ober: Der Schüler der Pizzette. Ab. C. —
Donnerstag, 7 Uhr: Semina und Palla. Ab. D.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 16. Mai, nachmittags 3 Uhr. Solle Preise.

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Victor Leon u. Leo Stein. Musik v. Franz Lehár.

Abends 7.30 Uhr. **Das Glücksmädel.** Abends 7.30 Uhr.
Vollständ. mit Gesang in 3 Akten von Max Neumann und Otto Schwarz.
Musik von Otto Schwarz.

In den Hauptrollen: Anni Oelshö, Emma Velen, Christa Birkelwieske,
Sicla Barm; Eduard Böh, Oskar Sasse, Carl Ehrhart-Gardt, F. W.
Heide, Ludwig Repper, Hermann Bernhof.

Ende gegen 10 Uhr.
Montag: Das süße Mädel. — Dienstag: Der Vogelknipser. — Mittwoch:
Wiener Blut. — Donnerstag: Das Glücksmädel. — Freitag: Das süße
Mädel. — Samstag: Ihre Hebel, die Tänzerin. — Sonntag, nachm.: Die
Puppe. Abends: Ihre Hebel, die Tänzerin. — Montag, nachm.: Bruder
Teichmann. Abends: Das süße Mädel.

Taanus-Hotel

Im Restaurant:

Sonntag, den 16. Mai, 11 Uhr

MATINEE

der Künstler-Kapelle Alban.

Pilsner Urquell.

TAUNUS-HOTEL

Rheinstrasse WIESBADEN Rheinstrasse

Erstklassiges Restaurant

Diners — Soupers
Sämtliche Delikatessen der Saison
Gut assortierte Getränkearte
Münchener-, Pilsner-, Dortmunder Biere
Fünfuhr-Tee — Café — Konditorei
Konferenz- und Festlichkeitssäle
Separate Salons

Nachm. u. abends: **KÜNSTLER-KONZERT**
Kapelle Jacques Alban.

9152

Walhalla Lichtspiele

„Indische Rache“

Abenteuerlicher Monumentalfilm in 5 Akten von
Georg Jacoby mit

Harry Liedtke — Edith Meller.

Mia May

in

Der Amönenhof

5 Akte nach dem Roman von A. Ballestrem.

Regie: Joe May. 19389

Wintergarten-Lichtspiele

Schwalbacher Str. 8, Ecke Rheinstr. Telefon 6029.

Das Milliardentestament.

Der grosse Abenteuerfilm.
Kriminal-, Detektiv- und Wildwestszenen von atem-
beraubender Spannung.

6 Akte. In den Hauptrollen: 6 Akte.
Albert Steinrück, Carla Ferra und der
berühmte Münchener Filmstar **Lilly Dominiel.**

Sämtliche Freikarten sind aufgehoben.

Ferner:

? Der Mysteriöse . . . ?

Lustspiel in 2 Akten. 19370

Rhenania-Lichtspiele

„Die Geheimnisse von New-York“

Ein kolossaler Detektiv- und Abenteuerfilmroman
aus den Tiefen von New-York.

In der Hauptrolle:

Miss Pearl White

die beliebte amerikanische Filmdarstellerin.

Vom 13. bis 19. Mai I. Teil:

Die schwarze Hand

Dieser Film, der sich bald in den höchsten Kreisen
der New-Yorker Gesellschaft, bald in den dunkelsten
Tiefen der Grossstadt abspielt, stellt den unerbit-
lichen Kampf zwischen New-Yorker Gesellschaft und
geheimen, gewaltigen Organisation der gelben Rasse dar.

Deutschnationale Volkspartei.

Dienstag, den 18. Mai, 8 Uhr abends.
findet in der Turnhalle Hellmündstrasse 25

Öffentliche Wählerbersammlung

mit freier Aussprache statt. Es sprechen:

1. Fräulein Th. Rudorff, Kandidatin zum Reichs-
tag über:

„Die Aufgaben der nächsten Zeit.“

2. Pfarrer Veidt Frankfurt a. M. über:

„Was steht bei den nächsten
Wahlen auf dem Spiele.“

Wähler und Wählerinnen! Die Zeit ist ernst!
Erscheint vollzählig!

1194) Der Vorstand.

WEINKLAUSE

(NONNENHOF)

VORBEREITET *
FAMILIENAUFENTHAFT *

Kirchgasse 15 - - Telefon 485 u. 6072

Heute Sonntag



Auftreten sämtl. Künstler. - - Anfang 4 Uhr.

Wiesbaden, Schwalbacher Strasse 51.
Telefon 829.

APOLLO

Direktion:
— Franck und Brémond. —

Lydia Dias
Drahtseil-Künstlerin

Barve u. Sohn
Komik exzentrik

Goston & Flato
Modernes Tanzpaar

Louise THOMAS
in ihren Fantasien u. artist. Imitationen
begleitet von **Darnaud**

Henriette LEBLOND
Volkstüml. Stern

2 Burghair
Klassische
Meister-Acrobaten

Keenwood
The Care less Juggler
G. Flower
Kom. Jongieur

Montag, 24. Mai zum Pfingstfest: Grosse MATINEE um 3 Uhr.

HARRY der volkstümliche **Trapp-Drummer**
mit seinem neuen **JAZZ-BAND.**

HARRY ist im **CAPUCINES.**